



... seit 30 Jahren!

Kinder brauchen Frieden e.V. Rundbrief 2024/2025



Vorwort	3
Der Vorstand und seine Aufgaben	5
In eigener Sache	6
Vorstellung neue Projektleiterin	7
Grußworte.	8
Vereinsstatistik	10
USAID	14
Unsere Projekte	
Bulgarien	20
Afghanistan	26
Ukraine	30
Polen	36
Ruanda	37
Kenia	46
Demokratische Republik Kongo	49
Kroatien	54
Sri Lanka	56
Spende Grimm	49
Mithilfe	61
Schirmherrschaft /Impressum	63
Antrag auf Mitgliedschaft	64
Antrag auf Patenschaft	65



Vorwort

Liebe Leser und Leserinnen,

im Jahr 2016 las ich auf Facebook einen Beitrag von Jens Schacht¹, der mich bis heute nicht loslässt. Er schilderte eine Szene im ICE ab Nürnberg: Ein junger Mann, vermutlich ein Geflüchteter, saß mit einem ungültigen „Gute-Reise“-Ticket im Zug – ohne Deutschkenntnisse, ohne Geld, ohne Orientierung. Der Schaffner forderte 103 € oder schlug eine umständliche Nachtfahrt mit Regionalzügen vor, bei der der Mann irgendwo hinter Gießen gestrandet wäre.

Jens versuchte zu vermitteln und bot an, die Hälfte der Ticketkosten zu übernehmen. Zunächst stieß er auf bürokratische Hürden, doch durch beharrliches Nachfragen erreichte er zumindest eine Teilstrecke ohne Zuschlag. Als er bereit war, den Rest zu zahlen, geschah etwas Unerwartetes: Andere Fahrgäste begannen spontan, Geld beizusteuern – 10 €, 20 €, ein stilles Lächeln, eine Hand auf der Schulter.

Am Ende bezahlte Jens nur 8 € selbst.

Er überreichte dem Mann das Ticket mit den Worten:

„You can stay in the train, they all paid for you. Have a good journey.“

(„Du kannst im Zug bleiben, sie alle haben für dich bezahlt. Gute Reise.“)

Der junge Mann war fassungslos – und hatte Tränen in den Augen.

Diese Geschichte ist kein Einzelfall – sie ist ein leuchtendes Beispiel dafür, was möglich ist, wenn wir nicht wegsehen. Wenn wir einander wahrnehmen. Wenn wir begreifen, dass Helfen keine große Bühne braucht, sondern nur ein offenes Herz.

Wir von *Kinder brauchen Frieden* e.V. erleben das täglich – in unseren Projekten, in Begegnungen, in den vielen kleinen und großen Geschichten, die uns erreichen. Helfen ist nicht immer einfach. Manchmal kostet es Mut, Kraft oder Geduld. Aber es lohnt sich – immer. Denn jeder Einsatz schenkt Hoffnung. Und Hoffnung ist oft der erste Schritt in ein besseres Leben.

In diesem Rundbrief möchten wir Sie mitnehmen in unsere Welt: zu den Kindern, Familien und Menschen, für die wir arbeiten; zu Herausforderungen und Erfolgen; zu Momenten, die berühren, nachdenklich machen – und Mut geben.

Wir laden Sie ein, sich ein eigenes Bild zu machen. Und vielleicht entdecken Sie beim Lesen, wie viel Freude und Zufriedenheit es bringt, Teil von etwas Größerem zu sein.

Denn: Jeder Mensch zählt. Und jede Hilfe macht einen Unterschied.

Ihr Jürgen Müller

1. Vorsitzender

(Juni 2025)



Jürgen Müller,

1. Vorsitzender

¹Jens Schacht (2016, 13. Juli). Großes Kino. [Facebook-Post]. Zugriff am: 25.06.2025



Der Vorstand und seine Aufgaben

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen Überblick über die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder sowie weiterer Personen geben. Diese stehen Ihnen jederzeit gerne als Ansprechpartner:innen zur Verfügung.

Geschäftsführender Vorstand



Jürgen Müller, Vorsitzender
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Bulgarien, Ukraine-Aktionen, Projektteam Afghanistan-Aktionen
E-Mail: juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de



Andreas Bierlmeier, stellvertretender Vorsitzender
Projekte und Aufgaben: Ukraine-Aktionen, Projektleiter Afghanistan, Kenia-Team
E-Mail: andreas.bierlmeier@kinder-brauchen-frieden.de



Dr. Tobias Schwarz, Kassier
Projekte und Aufgaben: Kassenführung
E-Mail: tobias.schwarz@kinder-brauchen-frieden.de

Beisitzer



Michael Eberhard, Beisitzer
Projekte und Aufgaben: Afrika-Team
E-Mail: michael.eberhard@kinder-brauchen-frieden.de



Julian Pandt, Beisitzer
Projekte u. Aufgaben: Afrika-Team
E-Mail: julian.pandt@kinder-brauchen-frieden.de



Florian Hofmann, Beisitzer und Anti-Rassismus-Beauftragter
Projekte und Aufgaben: Öffentlichkeitsarbeit, Afghanistan-Aktionen, Afrika-Team
E-Mail: florian.hofmann@kinder-brauchen-frieden.de



Heidi Winz, Beisitzerin
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Kroatien
E-Mail: heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de



Dina Dietel, Beisitzerin
Projekte und Aufgaben: Rundbriefkoordination, Projektleitung Sri Lanka
E-Mail: dina.dietel@kinder-brauchen-frieden.de



Heinz Wolfram, Beisitzer
Projekte und Aufgaben: D.R. Kongo-Team, Afrika-Team
E-Mail: heinz.wolfram@kinder-brauchen-frieden.de



Matthias Holzmann, Beisitzer
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Kiziba und Familienpartnerschaften (Ruanda), Projektleitung Kenia
E-Mail: matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de

Weitere Ansprechpartner



Hubert Rapp
Projekte und Aufgaben: Vorträge, Infoveranstaltungen, Aktion „Ein Paket von mir“
E-Mail: hubert.rapp@kinder-brauchen-frieden.de



Roman Schwenk
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Kroatien
E-Mail: roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de



Zinah Dörlemann
Projekte und Aufgaben: Projektleitung D.R. Kongo, Projektleitung Gesundheitszentrum Ruanda
E-Mail: zinah.doerlemann@kinder-brauchen-frieden.de

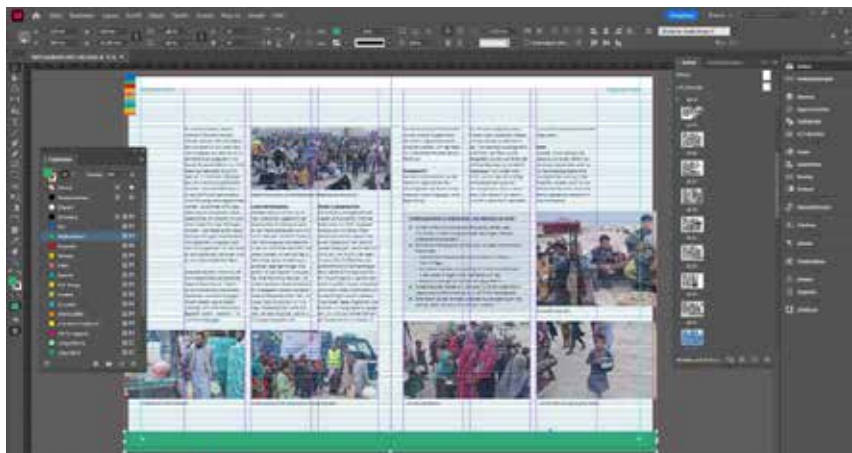
Zur Entstehung vom Heftle

Auch dieses Jahr haben wir wieder einen umfassenden Rundbrief über unsere Vereinsarbeit zusammengestellt. Anbei ein paar Worte zur Rundbrieferstellung aus unserer Redaktion.

Von Dina Dietel
(August 2025)

Im vergangenen Jahr haben wir uns als Vorstand von *Kinder brauchen Frieden e.V.* erneut intensiv mit unseren langfristigen Projekten sowie neuen Herausforderungen beschäftigt. Unsere langjährigen Engagements in Ruanda, Sri Lanka, Bulgarien, Goma, der Ukraine und Kroatien und Afghanistan laufen weiterhin erfolgreich. Aus redaktionellen Gründen konnten nicht alle Afghanistan-Projekte im Rundbrief berücksichtigt werden. Es sei gesagt, dass zusätzlich zu den im Rundbrief enthaltenen Berichten monatlich ein Gesundheitszentrum in Kabul unterstützt wird. Außerdem fördern wir finanziell Familien in der Provinz Kabul. Wer hierzu weitere Informationen wünscht, kann sich gerne an info@kinder-brauchen-frieden.de wenden.

Neue Projekte wurden dieses Jahr im Osten der Demokratischen Republik Kongo gestartet. Dies geschah aufgrund der mit der M23-Bewegung im Zusammenhang stehenden neuen politischen Lage. Über diese Entwicklungen



berichten wir separat im Heft. Besonders freut uns, dass wir für diese Projekte eine neue Projektleiterin gewinnen konnten, die sich in einem eigenen Bericht vorstellt. Ein weiteres Highlight im Berichtsjahr war die Fortsetzung der erfolgreichen Schulpartnerschaft in Ruanda, die nun bereits in die zweite Runde geht. Die enge Kooperation mit einer Schule aus den Vereinigten Arabischen Emiraten bleibt dabei ein besonderer Schwerpunkt.

Alle Berichte basieren auf persönlichen Erfahrungen, schriftlichen Belegen und den Aussagen unserer Projektpartner:innen. Trotz größter Sorgfalt bei der Erstellung können wir kleine Unschärfen nicht immer ausschließen und bitten dafür um Verständnis. Für Fragen und Anmerkungen stehen wir unter info@kinder-brauchen-frieden.de jederzeit zur Verfügung. Wir legen viel Wert auf eine geschlechterneutrale Sprache

und sind sehr bemüht, dies so in unseren Berichten umzusetzen. Sollte dies einmal nicht gelungen sein, beziehen sich - sofern nicht anders kenntlich gemacht - die Personenbezeichnungen auf alle Geschlechter.

Abschließend möchten wir uns herzlich bei allen Autorinnen und Autoren für die engagierte Arbeit bedanken sowie bei unserem Korrekturleser Wolfgang Fritz für seine Unterstützung. Auch dem „Team Kipp“ gilt unser Dank für das ansprechende Layout und die wertvolle Beratung. Wir hoffen, Ihnen mit diesem Rundbrief wieder einen umfassenden und ehrlichen Einblick in unsere Projekte geben zu können.

Vorstellung unserer neuen Projektleiterin

Mit großer Freude und Dankbarkeit dürfen wir in diesem Rundbrief unsere neue Projektleiterin für die Demokratische Republik Kongo vorstellen: Zinah Dörlemann. Seit vielen Jahren unterstützt sie *Kinder brauchen Frieden e.V.* mit beeindruckender Fachkompetenz, einem weitreichenden Netzwerk und vor allem mit einem großen Herzen für die Menschen vor Ort. Sie zusätzlich als Projektleiterin gewinnen zu können, ist für uns eine große Bereicherung. Im Folgenden einige Worte von Zinah selbst.

Ich arbeite als Biomedizinische Ingenieurin in der Medizintechnik und engagiere mich seit 2015 ehrenamtlich bei *Kinder brauchen Frieden* – motiviert durch die Überzeugung, dass Zugang zu medizinischer Versorgung kein Zufall sein darf.



Zu Besuch bei Dr. Uta Düll im Gesundheitszentrum Gikonko, Ruanda 2015

Durch meine damalige Tätigkeit bei der Christoph Miethke GmbH & Co. KG, die neurochirurgische Implantate – insbesondere zur Therapie von Hydrozephalus – entwickelt und produziert, entstand für mich der erste Kontakt zum Verein und dem Gesundheitszentrum in Gikonko, Ruanda.

Seitdem begleite ich Projekte, die liefern was konkret gebraucht wird – im Austausch mit Firmen aus dem Gesundheitswesen, Chirurg:innen,

Pflegepersonal und insbesondere mit den versorgten Kindern und ihren Familien. Besonders geprägt hat mich dabei die Begleitung der kleinen Fida aus Ruanda, die für eine lebenswichtige Operation ins Vivantes Klinikum nach Berlin kam.



Fida und ihre Mutter zur Behandlung in Berlin 2016

Im Bewusstsein meiner eigenen Privilegien unterstütze ich dort, wo es nachhaltig und sinnvoll ist – durch intensiven Kontakt und die Arbeit vor Ort, stets in enger Abstimmung mit den Menschen, welche die lokalen Strukturen tragen. Aus dieser Zusammenarbeit sind über die Jahre enge Beziehungen und Freundschaften gewachsen.

Als sich Ende Januar dieses Jahres der Konflikt mit der M23 in der D.R. Kongo zuspitzte, wandte ich mich aktiv an den Verein, um Handlungsmöglichkeiten auszuloten. Aufgrund einer familiären Verbindung in die D.R. Kongo empfinde ich eine besondere Verantwortung, gerade hier tätig zu werden.

Kinder brauchen Frieden e.V. bedeutet für mich partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe – konkret, nachhaltig und gemeinsam mit den Menschen vor Ort. In unseren Vorstandssitzungen bestehen kurze Wege trotz vieler Themen.



Zinah Dörlemann – unsere neue Projektleiterin für die D.R. Kongo

Nun übernehme ich die Projektleitung für das Team D.R. Kongo mit Heinz Wolfram als aktivem Mitwirkenden. Dazu gehört aktuell die Zusammenarbeit in Goma mit dem HEAL Africa Hospital, das Projekt Capacitar, die Ermöglichung von Schulgeldprogrammen sowie die Unterstützung des Ernährungszentrums in Turunga. Ich bringe fachliche Erfahrung, langjährige Beziehungen und ein belastbares Netzwerk in Deutschland, Ruanda und der D.R. Kongo ein – stets mit dem Ziel, gemeinsam praktikable und langfristige Lösungen zu gestalten. Weil der Zugang zu Gesundheitsversorgung für jeden ein Menschenrecht ist.

*Zinah Dörlemann
(August 2025)*



Operationsteam im Gesundheitszentrum Gikonko, Ruanda 2023

Grußwort

Lieber Jürgen Müller,
lieber Andreas Bierlmeier,
liebe Mitglieder,
Freunde und Unterstützer,

extreme Armut, Mangelernährung, Krankheiten, fehlende Bildungsangebote und schlechte Regierungsführung - die Rechte von Millionen Kindern und Jugendlichen werden auf vielfältige Weise verletzt und mindern ihre Lebenschancen. Bewaffnete Konflikte und der Klimawandel verschärfen die Situation. Seit 2001 führt der Generalsekretär der Vereinten Nationen im Anhang seines jährlichen Berichts über die Situation von Kindern in bewaffneten Konflikten eine sog. „Liste der Schande“. Neben der Rekrutierung von Kindersoldaten gehören auch Tötung und Verstümmelung, Entführung, sexuelle Gewalt, Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser sowie Verweigerungen des Zugangs zu humanitärer Hilfe zu den schwerwiegenden Rechtsverletzungen, die zur Listung einer Konfliktpartei führen. Auch *Kinder brauchen Frieden* e.V. verfügt über eine beachtliche Länderliste, allerdings ist sie Ausdruck des eindrucksvollen und über drei Jahrzehnte andauernden bürgerschaftlichen Engagements und der internationalen Hilfe für Kinder in Not.

Weltweit sind heute 49 Millionen Kinder und Jugendliche auf der Flucht. Zwischen 2018 und 2024 wurden 2,3 Millionen Kinder auf der Flucht geboren. Auch wenn die Kindersterblichkeit in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zurückgegangen ist, stirbt in Sub-



sahara-Afrika noch immer eines von 13 Kindern, bevor es fünf Jahre alt ist – die meisten von ihnen an leicht vermeidbaren und behandelbaren Krankheiten. Mehr als 150 Millionen Mädchen und Jungen müssen Kinderarbeit leisten, fast 260 Millionen können nicht zur Schule gehen.

Michael und Conny Bierlmeier haben mit *Kinder brauchen Frieden* e.V. ihr Lebenswerk notleidenden Kindern in der Welt gewidmet und sich von der Dimension dieser Herausforderung nicht abhalten lassen. Auch heute hilft der Verein überall dort, wo die Not am größten ist - ob aktuell in Ruanda und der D.R. Kongo, in Afghanistan oder der Ukraine, - und das trotz aktuell allgemein rückläufiger Spenden- und Hilfsbereitschaft.

Kinder brauchen Frieden e.V. - überall, konkret und unkompliziert. Seit Beginn setzt der Verein auf unmittelbare Hilfe und baut dabei auf direkte persönliche Kontakte in

die Krisen- und Konfliktregionen. So entstehen Bindungen, das schafft Vertrauen und ermöglicht ein Minimum an Verwaltung. Als ein Teil des riesigen Netzwerks in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung bin ich seit 27 Jahren eine der Schirmherren des Vereins und aus Überzeugung und immer gerne mit dabei, wenn es darum geht Türen zu öffnen und Spenden zu sammeln, um Hilfslieferungen, Aufbauhilfen, medizinische Unterstützung oder Operationen zu ermöglichen.

Ich danke Ihnen für Ihr unermüdliches Engagement und Ihre wertvolle Unterstützung. Hinter all den Ländern auf den Listen stehen Kinder und ihr Recht auf eine Zukunft in Frieden!

Ihre
Annette Widmann-Mauz,
Staatsministerin a.D.
(Juni 2025)

Grußwort



Liebe Mitglieder und Unterstützer von *Kinder brauchen Frieden*, liebe Leserinnen und Leser,

als Mitglied des Europäischen Parlaments erlebe ich täglich, wie sich die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit von einer Krise zur nächsten wendet. Während wir in Europa zu Recht über die Situation in der Ukraine sprechen und handeln, dürfen wir die stillen Tragödien nicht vergessen. Die Tragödien, die es nicht jeden Tag aufs Neue in die Schlagzeilen schaffen, die häufig untergehen im Wirbelsturm immer neuer Ereignisse.

Humanitäre Katastrophen, die häufig vor der Weltöffentlichkeit fast unbemerkt ablaufen, beschäftigen mich sowohl als Politiker als auch als Arzt. Als Facharzt für Chirurgie

in einem modernen Krankenhaus in Baden-Württemberg denke ich an die weiten Teile der Welt, in denen medizinische Versorgung oft nicht möglich ist und besonders an die Kinder, die an diesen Orten leiden müssen. Die Erfahrungen, die ich als Arzt mache, zeigen auf, welche dramatischen Auswirkungen es hat, wenn Kinder in Krisengebieten keine angemessene medizinische Versorgung erhalten. Gleichzeitig sehe ich, welche Verantwortung wir haben, den Kindern in solchen Situationen zu helfen.

Kinder brauchen Frieden verkörpert seit über 30 Jahren diese Verantwortung in beispielhafter Weise. Als Schirmherr dieses ganz besonderen Vereins bin ich stolz darauf, Teil einer Initiative zu sein, die dort hilft, wo andere längst aufgegeben haben. Dass *Kinder brauchen Frieden* auch unter Kriegsbedingungen in unterschiedlichen Regionen nicht aufgibt, sondern die Hilfe intensiviert und beispielsweise Kinderkliniken beim Einrichten von Patientenzimmern im Keller unterstützt, Lieferungen und Helfer zur Verfügung stellt, zeigt den Geist dieses Vereins. Auch die Arbeit in Afghanistan ist ein Paradebeispiel dieses Engagements. Während die Welt heute größtenteils wegsieht, sorgen die ehrenamtlichen Helfer dafür, dass afghanische Kinder nicht völlig vergessen werden.

Kinder brauchen Frieden schließt die Lücke zwischen politischem Anspruch und praktischer Hilfe. Aus europäischer Sicht ist diese Arbeit von unschätzbarem Wert. Europa

kann seine Werte wie Menschenrechte, Solidarität und Nächstenliebe nur dann glaubwürdig vertreten, wenn wir sie auch leben. *Kinder brauchen Frieden* tut genau das. Der Verein lebt europäische Werte vor Ort, mit konkreten und lebensrettenden Taten, abseits der nachrichtenpolitischen Bühne.

Freiheit und Verantwortung sind für mich untrennbar miteinander verbunden. Unsere Freiheit verpflichtet uns, denen zu helfen, die diese Freiheit nicht haben. *Kinder brauchen Frieden* macht diese Verantwortung zu gelebter Realität.

Ich danke allen Mitgliedern, Unterstützern und Spendern für ihren unermüdlichen Einsatz. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Kinder überall auf der Welt eine Zukunft haben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

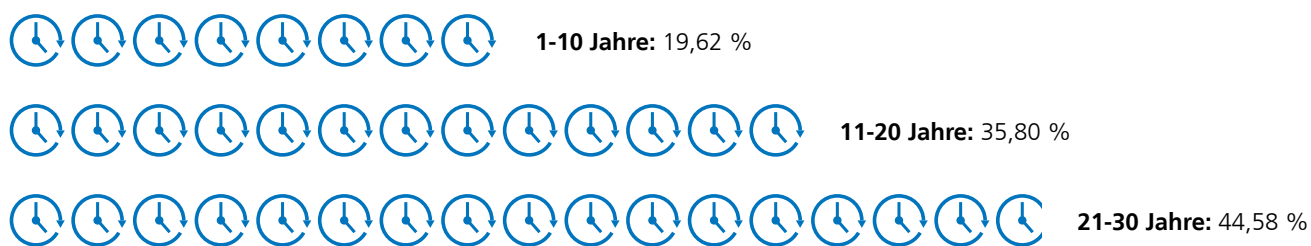
Andreas Glück,
MdEP

(Juli 2025)

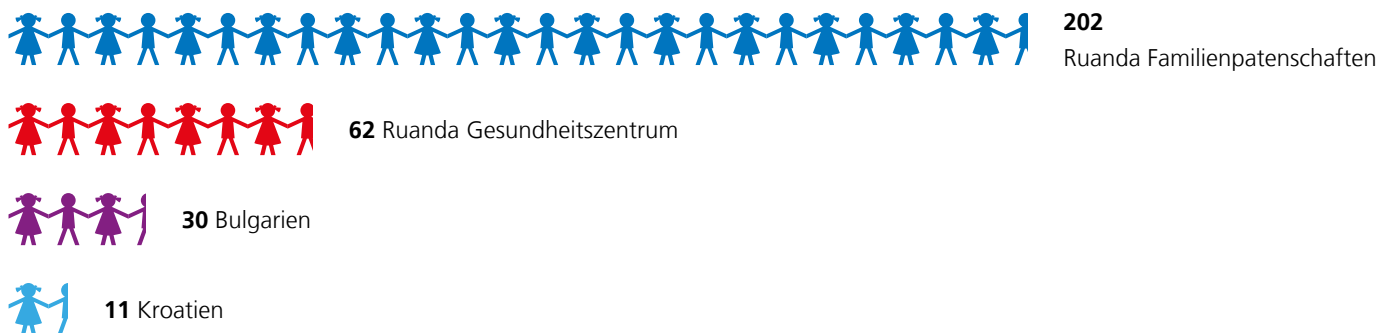
Anzahl Mitglieder (Stand Juli 2025)



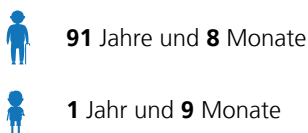
Mitgliedschaftsdauer



Anzahl Patenschaften (Stand Juli 2025)



Ältestes und jüngstes Mitglied



Einnahmen 2024: 339.886 €



184.205 € Allg. Spenden u.
Einnahmen aus Veranstaltungen



94.210 € Patenschaften



32.660 € Zweckgebundene Spenden



28.679 € Mitgliedsbeiträge

133 € Zinserträge

Ausgaben 2024: 320.939 €



97.185 € Ruanda
Familienpatenschaften + Sonstiges



62.836 € Afghanistan



38.104 € Ukraine



31.866 € Sri Lanka



30.137 € Bulgarien



29.613 € Kroatien



12.023 € Gesundheitszentrum Ruanda



6.213 € Diverse Verwaltungskosten



5.092 € Werbung und Repräsentation



3.448 € D.R. Kongo



1.440 € Miete Lager



1.200 € Förderschule Hechingen



1.000 € Polen



782 € Grabpflege

Unser Verein – Mitglieder, Paten und Finanzen

Das Jahr 2024 war für unseren Verein *Kinder brauchen Frieden* e.V. erneut geprägt von großem Engagement, wertvoller Unterstützung und wichtigen Projekterfolgen. Gleichzeitig zeigen die Zahlen, dass wir vor Herausforderungen stehen – vor allem im Bereich der Mitgliedergewinnung.

*Von Dina Dietel
(August 2025)*

Mitgliederentwicklung

Ende 2024 zählte unser Verein 740 Mitglieder. Damit setzt sich der Rückgang der letzten Jahre fort (2023: 760 Mitglieder; 2020: 776 Mitglieder). Besonders auffällig ist, dass ein großer Teil unserer Mitglieder bereits seit vielen Jahren treu dabei ist: fast 45 % sind seit 21 bis 32 Jahren Mitglied, weitere 36 % seit 11 bis 20 Jahren. Lediglich knapp 20 % gehören zur Gruppe der Neumitglieder der letzten zehn Jahre. Unser Ziel ist es, in den kommenden Jahren verstärkt jüngere Menschen für unsere Arbeit zu gewinnen, um den altersbedingten Rückgang langfristig auszugleichen und unsere Projekte weiterhin auf eine breite Basis zu stellen.

Patenschaften

Auch die Zahl der Patenschaften ist leicht zurückgegangen – von 327 im Jahr 2023 auf 314 im Jahr 2024. Im Folgejahr 2025 setzte

sich dieser Trend fort (305 Patenschaften). Diese Patenschaften sind ein zentrales Fundament unserer Arbeit, da sie eine kontinuierliche Unterstützung für Kinder und Familien in unseren Projekten ermöglichen. Wir möchten daher gezielt neue Paten und Patinnen gewinnen, um bestehende Projekte abzusichern und neue Initiativen zu ermöglichen.

Finanzen 2024

Unsere Einnahmen beliefen sich 2024 auf insgesamt 339.886 € (2023: 387.332 €). Den größten Anteil machten allgemeine Spenden mit 184.205 € aus, gefolgt von Patenschaftsbeiträgen (94.210 €) und zweckgebundenen Spenden (32.660 €). Mitgliedsbeiträge erbrachten 28.679 €. Im Vergleich zu 2023 sind vor allem die zweckgebundenen Spenden deutlich gesunken (2023: 73.703 €), während die allgemeinen Spenden nahezu stabil blieben. Die Ausgaben lagen 2024 bei 320.939 € (2023: 559.165 €). Der Schwerpunkt lag erneut auf unseren internationalen Projekten, unter anderem in Ruanda (Familienpatenschaften und Gesundheitszentrum), Afghanistan, Ukraine, Sri Lanka, Bulgarien und Kroatien. Für die Ukraine wurden 2024 38.104 € eingesetzt – deutlich weniger als 2023, als aufgrund mehrerer Sonderausgaben, unter anderem über die Landesstiftung Baden-Württemberg, sehr hohe Beträge (169.000 €) geflossen sind.

Von diesen Mitteln konnten Projekte noch bis ins Jahr 2024 hinein profitieren. Aktuell befinden sich bereits neue Projekte für die Ukraine in Planung, auch diesmal wieder mit Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg, sodass wir in Zukunft erneut mit einem höheren Mitteleinsatz in diesem Bereich rechnen. Die Verwaltungskosten (inkl. Werbung, Lager etc.) blieben mit 12.746 € weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau und konnten vollständig durch Mitgliedsbeiträge i.H.v. 28.679 € abgedeckt werden. Somit konnten alle Spenden und sonstigen Einnahmen zu 100 % in die Projektarbeit einfließen.

Fazit

Auch 2024 konnten wir dank Ihrer Unterstützung viel bewirken: Mit über 320.000 € Ausgaben haben wir weltweit Projekte umgesetzt, die Kindern und Familien Hoffnung, Schutz und Zukunftschancen geben. Die solide Finanzlage und die breite Streuung unserer Hilfsprojekte stimmen uns zuversichtlich. Gleichzeitig gilt es, die rückläufigen Mitglieder- und Patenzahlen aktiv anzugehen, um unser Engagement langfristig zu sichern. Jede neue Mitgliedschaft und jede Patenschaft trägt dazu bei, dass unsere Arbeit wächst und wirkt.



Kinder brauchen Frieden warnt vor dramatischen Folgen

Seit Anfang 2025 zieht sich die US-amerikanische Entwicklungsbehörde USAID drastisch aus der internationalen Zusammenarbeit zurück. Präsident Donald Trump ordnete im Januar den sofortigen Stopp nahezu aller Auslandshilfen an. Zehntausende Mitarbeitende wurden entlassen, Projekte abgebrochen, Partnerorganisationen im Stich gelassen. Ziel war die vollständige Integration von USAID ins US-Außenministerium bis Juli 2025 und die rigorose Streichung aller Programme, die nicht der politischen Linie der Regierung entsprechen.

Von Zinah Dörlemann
(August 2025)

USAID galt über Jahrzehnte als zentrale Säule der globalen Entwicklungszusammenarbeit. In über 100 Ländern förderte die Behörde Projekte in Ernährung, Gesundheit, Bildung, Demokratie und humanitärer Hilfe. Allein 2023 belief sich das Budget auf über 40 Milliarden USD – davon entfielen 40 % auf Subsahara-Afrika. Trumps Begründung für die drastische Umstrukturierung: USAID diene nicht länger „amerikanischen Kerninteressen“, sondern müsse seiner „America



Verabschiedung vor dem Hauptsitz²

First“-Politik weichen.³

Die Folgen dieses Rückzugs sind weltweit spürbar: Gesundheitskrisen, steigende Mangelernährung, unterbrochene Hilfslieferungen und fehlende Aufsicht über Milliarden ungenutzter Mittel.⁴

Es ist ein Skandal mit Symbolkraft, denn auf Anordnung der US-Regierung wurde Anfang 2025 die Vernichtung von rund 500 Tonnen Notnahrung veranlasst – ursprünglich vorgesehen für den Einsatz in Konfliktregionen.⁵

Viele Länder orientieren sich angesichts dieser Finanzierungslücke nun verstärkt an autoritären Gebern wie China.⁶

Wissenschaftler warnen, dass durch den dramatischen Rückzug von USAID weltweit bis 2030 mindestens 14 Millionen vermeidbare Todesfälle zu befürchten sind – ein Hinweis auf die verheerende globale Wirkung des Einbruchs.⁷

Besonders betroffen sind auch Regionen, in denen *Kinder brauchen Frieden* aktiv ist: In der Demokratischen Republik Kongo, Ruanda, Ukraine, Afghanistan, Bulgarien, Kroatien und Sri Lanka geraten Kinder, Geflüchtete und marginalisierte Gruppen in existenzielle Not.

Schon jetzt zeigen sich die Auswirkungen deutlich – in Geflüchtetenlagern, Armutsvierteln und ländlichen Nachkriegsregionen.

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO (KIVU)

In und um Goma leben über 300.000 Binnenvertriebene, viele davon Kinder. Durch die USAID-Kürzungen wurden zentrale Hilfsleistungen wie Wasserversorgung, Ernährung, Schulbildung und medizinische Versorgung vollständig eingestellt. Die Mangelernährungsrate bei Kindern stieg von 13 % im Dezember 2024 auf 72 % im Februar 2025.⁸

¹(Reuters, 10.02.2025, <https://www.reuters.com/world/us/trump-orders-immediate-halt-foreign-aid-2025-01-10/>)

²(ABC, 28.03.2025, <https://abcnews.go.com/US/after-months-cuts-state-department-officially-shuttering-usaid/story?id=120267238>)

³(Coface, 19.03.2025, <https://www.coface.de/news-wirtschaftsstudien-insights/das-erste-opfer-der-usaid-kuerzungen-subsahara-afrika>)

⁴(Reuters, 11.02.2025, <https://www.reuters.com/world/us/watchdog-warns-trumps-gutting-usaid-leaves-82-bln-unspent-aid-with-no-oversight-2025-02-11/>)

⁵(Der Spiegel, 17.07.2005, <https://www.spiegel.de/ausland/usaid-trump-regierung-hat-offenbar-vernichtung-von-fast-500-tonnen-not-nahrung-angeordnet-a-8b2ddefd-49ea-4bd2-ada7-3474faa32989>)

⁶(Fokus Afrika, 11.02.2025, <https://fokus-afrika.de/usaid-schliessung-tiefgreifende-folgen-fuer-afrika-und-europas-entwicklungspolitik/>)

⁷(Spiegel, 02.08.2025, <https://www.spiegel.de/ausland/wegfall-von-usaid-die-folgen-dieses-plotzlichen-rueckzugs-sind-hunger-und-tod-a-99856412-1021-42d0-a712-999e1fc0bf31?giftToken=1eb6aa7b-f730-42eb-86c8-9a9bb3a8bbfe>)

⁸(Louvain Cooperation, 13.02.2025, <https://louvaincooperation.org/en/news/2025-02-13/humanitarian-emergency-south-kivu-every-action-can-save-life>)

für Kinder weltweit

Humanitäre Organisationen mussten sich teilweise aus der Region zurückziehen – nicht nur wegen des bewaffneten Konflikts, sondern auch, weil ihnen nach dem Wegfall der USAID-Finanzierung Personal und Mittel fehlen. Dies führt dazu, dass einerseits präventive Mittel für grundlegende Versorgung fehlen, andererseits mangelt es an Kapazitäten zur akuten Krisenreaktion.

Viele Kinder erhalten keine regelmäßigen Mahlzeiten mehr und sind dadurch besonders anfällig für Infektionen und Wachstumsstörungen. Die Zahl der improvisierten Siedlungen rund um Goma hat sich verdichtet – oftmals ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser oder sanitären Anlagen. Besonders gravierend ist die Lage für unbegleitete Minderjährige, die vermehrt Gewalt und Ausbeutung ausgesetzt sind.

Ohne Ersatzfinanzierung bleiben Unterkünfte unrepariert, Wasserleitungen trocken und Schutzräume für Kinder geschlossen.

RUANDA

Über 170.000 geflüchtete Menschen leben derzeit in Ruanda⁹. Die

Kürzungen gefährden die Versorgung von rund 75.000 kongolesischen und 61.000 burundischen Geflüchteten.^{10, 11}

Die Offensive der M23 in Nord-Kivu trieb allein in der ersten Jahreshälfte über 35.000 neue kongolesische Geflüchtete ins Land.¹² Parallel kappte der USAID-Rückzug bis zu 40 % der Finanzierung für Schulumahlzeiten, WASH-Programme [Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene] und psychosoziale Dienste. Das Welternährungsprogramm warnt, dass 60 % der Camp-Bewohner:innen nur noch reduzierte Rationen erhalten.^{13, 14}

In vielen Lagern bedeutet das, wenn überhaupt, eine Mahlzeit pro Tag – oft ohne ausreichende Nährstoffe. Die hygienischen Bedingungen verschlechtern sich rapide, was zu einem Anstieg von Durchfallerkrankungen und Hautinfektionen führt. Besonders Kinder und schwangere Frauen sind von den Kürzungen hart getroffen, da medizinische Betreuung und sichere Rückzugsräume zunehmend fehlen. Kinderschutzangebote sind infolge der Finanzlücken stark geschrumpft.¹⁵

UKRAINE

USAID war 2023 mit fast 16 Mrd. USD der größte bilaterale Geldgeber für humanitäre Hilfe in der Ukraine. Besonders betroffen von den Kürzungen sind die UNHCR-Transitzentren, die trotz einer Nachfrage weit über ihre Kapazitäten hinaus nun mehr als die Hälfte ihrer Betten ungenutzt lassen müssen und nur stark eingeschränkt weiterarbeiten können.¹⁶

Zugleich mussten mobile psychosoziale Teams der WHO und lokaler Partner ihre Einsätze halbieren – etwa 120.000 intern Vertriebene haben keinen Zugang mehr zu Trauma-Therapien.¹⁷

Auch Bargeld- und Winterhilfen für 1,2 Mio. Menschen liegen seit Mai auf Eis.¹⁸ Besonders gefährdet ist die medizinische Versorgung: 85.000 HIV- und Tuberkulose-Patient:innen droht der Therapieabbruch, da USAID-finanzierte Lieferungen ausbleiben.¹⁹

Die UN warnt: Um Mindeststandards bei Unterkunft, Gesundheit und Schutz zu sichern, werden bis Jahresende rund 450 Mio. USD zusätzlich benötigt.²⁰

⁹(UNHCR Population Statistics, Dashboard 20.06.2025, Ruanda Flüchtlingpolitik, <https://data.unhcr.org/>)

¹⁰(WFP, 30.05.2025, <https://www.ktpress.rw/2025/05/cash-strapped-wfp-cuts-rwanda-food-rations-by-50-as-dependants-increase/>)

¹¹(UNHCR Report, 18.07.2025, <https://reporting.unhcr.org/operational/operations/rwanda>)

¹²(IDMC Event Data for Rwanda, 20.06.2025, https://data.humdata.org/dataset/idmc-event-data-for-rwa/resource/64b6f035-7468-453f-aa5a-f9eee78976cf?view_id=c84e68a5-1059-44b1-be88-5a88ae969d03&utm)

¹³(ReliefWeb, 25.04.2025, <https://reliefweb.int/report/rwanda/wfp-rwanda-country-brief-march-2025>)

¹⁴(KT Press, 30.05.2025, <https://www.ktpress.rw/2025/05/cash-strapped-wfp-cuts-rwanda-food-rations-by-50-as-dependants-increase/>)

¹⁵(IFRC, 2025, <https://pgi.ifrc.org/sites/default/files/media/document/2025-06/rwanda-case-study-cfs-2025-final.pdf>)

¹⁶(Reuters, 28.04.2025, <https://www.reuters.com/world/europe/un-refugee-agency-reduces-support-ukrainians-fleeing-front-line-2025-04-25/>)

¹⁷(WHO, 22.05.2025, <https://reliefweb.int/report/ukraine/ukraine-health-cluster-bulletin-4-april-2025>)

¹⁸(UNOCHA, Report Januar bis Mai 2025, <https://www.unocha.org/publications/report/ukraine/ukraine-humanitarian-response-and-funding-snapshot-january-may-2025>)

¹⁹(Politico, 13.05.2025, <https://www.politico.eu/article/hiv-patients-ukraine-face-treatment-apocalypse-us-funds-limbo/>)

²⁰(Reuters, 25.04.2025, <https://www.reuters.com/world/europe/un-refugee-agency-reduces-support-ukrainians-fleeing-front-line-2025-04-25/>)

AFGHANISTAN

In Afghanistan sind seit Anfang 2025 nahezu alle Schlüsselprogramme eingebrochen. Eins davon ist der Ausstieg aus dem Opiumprogramm, das über 450.000 Bäuer:innen unterstützte und am 31. März beendet wurde.²¹ Bereits am 12. Februar stellte das Jugendprogramm AIYA seine Arbeit ein – betroffen waren rund 280.000 Jugendliche.²² Auch das Frauenförderprogramm PROMOTE wurde eingestellt.²³ Besonders gravierend sind die Folgen im Gesundheitswesen: Bis Mitte April mussten allein im Rahmen des Sehatmandi-Programms landesweit rund 230 Kliniken schließen.²⁴

Die Auswirkungen reichen weit über Afghanistan hinaus. In Pakistan und Iran wurden infolge der USAID-Kürzungen die Lebensmittelrationen für 1,6 Mio. bzw. 780.000 Geflüchtete halbiert.²⁵ Zugleich startete Pakistan eine großangelegte Abschiebekampagne: Über 500.000 Afghan:innen wurden bis Mai über die Grenze zurückgedrängt.²⁶ Auch im Iran kollabieren Hilfsstrukturen; viele afghanische Familien fliehen weiter Richtung Türkei und EU-Grenze. Das UN-Flüchtlingswerk warnt vor einer „aufkeimenden humanitären

Krise entlang einer ohnehin instabilen Migrationsroute“.²⁷

BULGARIEN

Die ohnehin schon reduzierten USAID-Beiträge in Bulgarien sind seit Anfang 2025 endgültig versiegt. Gleichzeitig wächst der Druck auf Bulgariens Aufnahmesystem mit täglich bis zu 250 neuen Ankünften, vor allem aus Syrien, Afghanistan und der Ukraine. Laut UN-Flüchtlingswerk waren die sechs Erstaufnahmezentren schon im Januar 2025 zu 75 % ausgelastet. Das System ist „chronisch überbelegt, mit Engpässen bei medizinischer Versorgung und rechtlicher Beratung“.²⁸

Besonders sichtbar wird der Wegfall der USAID-Gelder in Projekten zur Integration von Geflüchteten: Lokale Sprach- und Jobtrainingszentren in Sofia und Plowdiw mussten ihren Betrieb einschränken oder schließen. Die EU-Finanzierung über den AMIF-Fonds reicht laut dem AIDA Country Report nicht aus, um psychosoziale Betreuung und schulische Inklusion dauerhaft zu sichern.²⁹

KROATIEN

Auch in Kroatien sind verbliebene punktuelle Projekte – etwa

Rechtsberatung in Aufnahmelagern und Kinderschutzangebote an der EU-Außengrenze³⁰ – mit den weltweiten Kürzungen Anfang 2025 endgültig ausgelaufen. Gleichzeitig steht Kroatiens Flüchtlingsaufnahmesystem unter steigendem Druck. Die bestehenden Zentren operieren deutlich jenseits ihrer Kapazitätsgrenzen und können den kontinuierlichen Zustrom von Menschen auf der Flucht kaum noch bewältigen.³¹

In den oft provisorisch eingerichteten Unterkünften fehlen Mittel für Wärmeschutz, Sprachkurse und psychosoziale Betreuung – Leistungen, die bislang über USAID-Anschlussmittel kofinanziert wurden.

UNICEF meldete im Juni 2025, dass rund 2.000 geflüchtete Kinder in Kroatien zumindest notfallmäßig erreicht wurden – doch für Schulassistenz oder psychologische Begleitung fehlen inzwischen jegliche Mittel. Auch NGOs berichten von gravierenden Engpässen in der Betreuung unbegleiteter Minderjähriger. Sie sprechen von einer „Low-Care-Schleife“: Die physische Grundversorgung bleibt bestehen, doch Schutz- und Integrationsprogramme verschwinden stillschweigend. Besonders alarmierend ist,

²¹(SIGAR Report, 30.04.2025, <https://www.sigar.mil/pdf/quarterlyreports/2025-04-30qr.pdf>)

²²(Borgenprojekt, 06.10.2025, <https://borgenproject.org/usaaid-programs-in-afghanistan/>)

²³(AFSA, 07.08.2025, <https://afsa.org/usaaid-afghanistan-what-have-we-learned>)

²⁴(Reuters, 17.03.2025, <https://www.reuters.com/business/healthcare-pharmaceuticals/who-flags-funding-shortage-risk-afghanistan-2025-03-17/>)

²⁵(WFP Report, 06.2025, <https://www.wfp.org/publications/wfp-2025-global-outlook>)

²⁶(HRW, 19.03.2025, <https://www.hrw.org/news/2025/03/19/pakistan-forced-returns-expose-afghans-persecution-destitution>)

²⁷(UNHCR, 28.06.2025, <https://www.unhcr.org/news/press-releases/unhcr-sees-sharp-increase-afghan-returns-adverse-circumstances-iran-afghanistan>)

²⁸(ReliefWeb, 05.06.2025, <https://reliefweb.int/report/bulgaria/protection-brief-bulgaria-mixed-and-onward-movements-may-2025>)

²⁹(ECRE, 27.03.2025, <https://ecre.org/aida-country-report-on-bulgaria-2024-update/>)

³⁰(Springerlink, 14.07.2017, Voluntas, <https://link.springer.com/article/10.1007/s11266-017-9896-3>, 2017)

³¹(Asyldatenbank, Asylum Report 2024 der EUAA, <https://euaa.europa.eu/asylum-report-2024/3612-adjusting-reception-capacity-and-impact-reception-conditions>)

dass dadurch vielen geflüchteten Kindern nicht nur ihre Gegenwart, sondern auch ihre Zukunftsperspektiven entzogen werden.³²

SRI LANKA

Sri Lanka gehörte jahrzehntlang zu den Schwerpunktländern von USAID in Südasiens. Nach Ende des Bürgerkriegs 2009 verlagerte sich die Hilfe auf Konfliktbewältigung, Bildung und wirtschaftlichen Wiederaufbau. Ein 2021 vereinbartes fünfjähriges Entwicklungsabkommen versprach 65 Mio. USD zur Wiedereingliederung Binnenvertriebener, Förderung der ländlichen Bildung und klimaresilienter Landwirtschaft. Damit wären auch über 60 Projekte mit einer anfänglichen Auszahlung initiiert worden, darunter Lernzentren und solare Bewässerungssysteme.³³

Rückkehrhilfen für rund 12.000 Familien wurden ebenfalls ausgesetzt. Seit USAID die Verteilung von Bargeld und Reis an rund 240.000 armutsbetroffene Haushalte im März 2025 eingestellt hat, verschlechtert sich die Ernährungslage – die Unterernährungsrate bei Kindern unter fünf Jahren lag im Jahr 2022 bereits bei etwa 17 %.³⁴ Die projektgebundene Hilfe durch USAID für das Jahr 2024 umfasste rund 106 Mio. USD.³⁵ Aufgrund des abrupten Stopps der USAID-Mittel seit Anfang 2025 ist

diese Finanzierungsquelle praktisch vollständig versiegt, was eine erhebliche Lücke in der Entwicklungshilfe bedeutet.

Die Regierung versucht, Lücken mit Krediten der Asiatischen Entwicklungsbank zu schließen. Bildungs- und Frauenrechtsorganisationen betonen jedoch, dass USAID nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch strukturelle Unterstützung für Friedensarbeit und sozioethnische Integration leistete – gerade in den nachkriegsbetroffenen Gebieten bleiben diese Förderungen unersetzlich.³⁶

ABSCHLIEßENDE EINSCHÄTZUNG

Wer füllt die Lücke – und wie groß ist sie?

Die weltweite Einstellung der USAID-Programme hinterlässt ein jährliches Finanzloch von rund 40 Milliarden USD. Rund 83 % aller USAID-Programme wurden bereits eingestellt – ein nie dagewesener Rückgang internationaler Entwicklungszusammenarbeit.³⁷ Bis 2024 entfielen etwa 28 Milliarden USD auf direkte Hilfen in Ernährung, Gesundheit, Bildung, Kinderschutz und humanitärer Nothilfe. Gleichzeitig wächst der weltweite Bedarf rasant – unter anderem durch den M23-Konflikt im Ostkongo, die Abschiebungen afghanischer Familien aus Pakistan

und Iran, die verheerende Lage im Gazastreifen und die Überlastung der EU-Außengrenzen.

Zusätzliche Kosten entstehen durch Projektabbrüche – etwa beim Wiederaufbau geschlossener Kliniken in Afghanistan oder Übergangslösungen bei psychosozialer Versorgung in der Ukraine. Besonders schwer wiegt der Wegfall langfristiger Präventionsprogramme: Immer mehr Kinder müssen die Schule abbrechen, traumatische Erfahrungen bleiben unbehandelt und viele Frauen und Kinder geraten in wachsende wirtschaftliche Abhängigkeit.

Das International Rescue Committee beziffert die Finanzierungslücke allein für 2025 und 2026 auf rund 35 Milliarden US-Dollar.³⁸ Es drohen Einschnitte bei der direkten Versorgung mit Lebensmitteln und medizinischer Hilfe – ebenso wie bei psychosozialen Unterstützungsangeboten für Kinder und geflüchtete Familien.³⁹ Auch das Overseas Development Institute warnt: Nimmt man Folgeeffekte wie unterlassene Impfungen oder zunehmende Unterernährung hinzu, steigt der weltweite Zusatzbedarf auf insgesamt 37 Milliarden US-Dollar.⁴⁰

³²(UNICEF, 20.06.2025, <https://www.unicef.org/croatia/en/node/4671>)

³³(IK US Embassy, 16.09.2022, <https://ik.usembassy.gov/usaids-signs-new-five-year-agreement-with-sri-lanka/>)

³⁴(GNReport, 11.2022, <https://globalnutritionreport.org/resources/nutrition-profiles/asia/southern-asia/sri-lanka/>)

³⁵(Tamil Guardian, 26.02.2025, <https://www.tamilguardian.com/content/government-departments-suffer-us-aid-funding-cuts?>)

³⁶(The Diplomat, 14.04.2025, <https://thediplomat.com/2025/04/the-usaid-freeze-a-view-from-sri-lanka-and-the-global-south/>)

³⁷(Spiegel, 02.08.2025, <https://www.spiegel.de/ausland/wegfall-von-usaid-die-folgen-dieses-ploetzlichen-rueckzugs-sind-hunger-und-tod-a-99856412-1021-42d0-a712-999e1fc0bf31?giftToken=1eb6aa7b-f730-42eb-86c8-9a9bb3a8bbfe>)

³⁸(Global Policy Journal, 20.03.2025, <https://www.globalpolicyjournal.com/blog/20/03/2025/consequences-and-implications-international-development-assistance-sector-closure>)

³⁹(RESCUE, 28.02.2025, <https://www.rescue.org/article/us-aid-cuts-put-millions-peril>)

⁴⁰(ODI, 13.02.2025, <https://thediplomat.com/2025/04/the-usaid-freeze-a-view-from-sri-lanka-and-the-global-south/>)

UN-Organisationen, NGOs und staatliche Entwicklungsdienste müssten ihre Budgets um mindestens 50–60 % erhöhen, um das Niveau von 2024 aufrechtzuerhalten. Das bleibt jedoch kurzfristig unrealistisch. Akteure wie der EU-AMIF-Fonds, die America for Bulgaria Foundation, die Asiatische Entwicklungsbank oder neue Klima-Töpfe der Weltbank springen ein, decken aber höchstens 15 % des Wegfalls. Zudem fließen ihre Mittel meist in Infrastruktur statt in akute Schutz-, Bildungs- oder Ernährungsprogramme.⁴¹

AUFRUF VON *KINDER BRAUCHEN FRIEDEN* Was jetzt zählt: Gemeinsam handeln für Kinder in Not

Der Rückzug von USAID lässt weltweit eine riesige Lücke zurück – größer als alles, was bislang befürchtet wurde. Schulen schließen, Schutzräume bleiben leer, Mahl-

zeiten fallen aus. Am stärksten trifft es die Schwächsten: Kinder, Jugendliche und geflüchtete Familien – ob in Kivu, Kiew, Jaffna oder Jezevo.

Kinder brauchen Frieden sieht diese Entwicklung mit großer Sorge. Denn wenn ein großer Akteur wie USAID geht, heißt das auch: Wir anderen müssen noch mehr Verantwortung übernehmen. Gerade kleine und mittelgroße NGOs wie wir leisten jetzt erst recht mehr – auch wenn uns dafür oft die Mittel fehlen.

Deshalb sagen wir: Jetzt ist der Moment, um zusammenzustehen.

Wir brauchen:

- **Schnelle Hilfe**, damit laufende Programme nicht zusammenbrechen – zum Beispiel über UN-Nothilfefonds oder europäische Sofortmaßnahmen.

- **Übergangslösungen**, um Schutz- und Bildungsangebote für Kinder und Frauen aufrechtzuerhalten, bis neue Strukturen greifen.
- **Langfristige Planung**, damit Krisen künftig nicht wieder so viele Familien ungeschützt zurücklassen. Es darf nicht sein, dass der Rückzug eines großen Geldgebers das Ende globaler Solidarität bedeutet. Denn gerade jetzt brauchen verletzte Gemeinschaften Verlässlichkeit – von Regierungen, Stiftungen, Unternehmen und von uns allen.

Kinder brauchen Frieden bleibt dran – vor Ort, Tag für Tag, mit Ihrer Unterstützung!

Bitte helfen Sie mit.

Ihr Team von *Kinder brauchen Frieden*

Übersicht über die Hilfe von KbF

- **Unsere Reichweite:**
2025 haben wir sieben Länder mit Bildungs-, Schutz- und Ernährungsangeboten erreicht.
- **Unser Fokus:**
Zivile Nothilfe und langfristiger Wiederaufbau – besonders für Kinder in Geflüchtetenlagern, Armutsvierteln und ländlichen Nachkriegsregionen.
- **Ihre Unterstützung zählt:**
Mit einer Spende, einer Projektpatenschaft oder Bildungsgutscheinen für Kinder im Globalen Süden können Sie direkt helfen.
- **Finanzielle Mittel 2025:**
Bislang können alle Länderprojekte unterstützt werden. Alle Mitarbeitenden, Projektleiter:innen und Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Der Verwaltungsaufwand ist mit konstant ca. 2,5 % des Spendenaufkommens sehr gering.
- **Neue Initiative:**
Aufgrund des Ausfalls von USAID müssen wir unseren Fokus auf die weitere Betreuung aller Länder legen und diesen ausweiten. Die Betreuung erfolgt dabei stets in enger Abstimmung mit unseren Projektpartner:innen.
- **Mehr erfahren & spenden:** www.kinderbrauchenfrieden.de

⁴¹(America for Bulgaria, Report 2025, <https://us4bg.org/>)



Pastor Ivan Muronov aus Veliko Tarnovo

Projektleitung
Bulgarien



Jürgen Müller
juergen.mueller@kinder-
brauchen-frieden.de

In Veliko Tarnovo, einer Stadt in Bulgarien, engagieren sich Lehrer, Sozialarbeiter und Freiwillige mit großem Einsatz für benachteiligte Kinder und obdachlose Menschen. Seit über 15 Jahren unterstützt *Kinder brauchen Frieden e.V.* diese wertvolle Arbeit mit Spenden und Hilfsgütern. Was mit einzelnen Mittagessen begann, hat sich zu einer kontinuierlichen Begleitung entwickelt, die Lebensfreude schenkt und Bildungschancen ermöglicht – in einem Umfeld, das von Armut, Ausgrenzung und schwierigen Familienverhältnissen geprägt ist.

Der folgende Bericht gibt einen bewegenden Einblick in diese wichtige Arbeit – und in die Wirkung echter, verlässlicher Solidarität.

Pastor Ivan Muronov
(Mai 2025)

„An jedem Schultag von September an erhalten 20 Kinder aus sehr armen Familien der Hristo Botev Grundschule - V. Tarnovo bis zum Ende des Schuljahres - im Juni, mittags eine warme Mahlzeit. Dank der Hilfe von *Kinder brauchen Frieden aus Hechingen - Deutschland*, die uns seit über 15 Jahren regelmäßig mit Geld und anderen Materialien unterstützen, können wir die oben beschriebenen Aktivitäten durchführen. An den großen christlichen und nationalen Feiertagen erhalten Kinder und Obdachlose auch Lebensmittelpakete, die dem jeweiligen Feiertag entsprechen. Die Schulleitung, der



Schüler:innen im Sozialzentrum von Pastor Ivan in Laskovetz, nahe Veliko Tarnovo

Schulleiter und die Eltern der von uns versorgten Kinder schicken regelmäßig Dankesbriefe an Herrn Jürgen Müller, mit dem Wunsch, diese Aktion fortzusetzen. Viele der Kinder stammen aus geschiedenen Familien, diejenigen, die es nicht sind, leben in anderen Ländern und werden von ihren Großeltern betreut. In Bulgarien erhält ein Rentner nicht mehr als 300 bis 350 € Rente. Angesichts der Preise für Lebensmittel, Trinkwasser, Medikamente und Strom ist dieses Geld völlig unzureichend. Leider kümmert sich niemand um das Leben dieser armen Kinder, obwohl es viele Sozialarbeiter gibt, die ihnen helfen müssen, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen und dafür bezahlt werden. Seit über 15 Jahren veranstalten wir am Ende des Schuljahres und zu Beginn der Ferien eine Woche lang ein Kinderlager in der Nähe der Stadt, in der die Kinder leben. Das Problem ist, dass viele dieser

Randgemeinden den Kindern nicht erlauben, außerhalb ihrer Häuser zu schlafen. Unsere Organisation ist sehr gut, wir halten tolle Vorträge über Gesundheit, Hygienegewohnheiten und die Integration der Kinder in die Gesellschaft. Außerdem gibt es viele Spiele, Malen, Wettbewerbe, Schwimmen im Pool und vor allem Essen in einem Restaurant. Die Kinder haben während ihrer langen dreimonatigen Ferien



Spiel und Spaß im Pool auf dem Gelände der Ferienspiele in Laskovetz – direkt neben dem angrenzenden Hotel.

keine anderen Möglichkeiten, und dieses Camp ist eine großartige Gelegenheit, Freude, Respekt und Freundschaft mit ihnen zu erleben. Die Grundlage unserer Arbeit ist es, Freundschaft und Vertrauen zu schaffen. Diese Kinder sind „verwundet“ und immer sehr distanziert und werden von den Schulbehörden als Haushaltsmittel in Bildungseinrichtungen eingesetzt. Oft müssen wir extra mit ihnen arbeiten, damit sie lesen und schreiben lernen und sich unter ihren Mitschülern vollständig fühlen. Wir haben Dankesschreiben des Bürgermeisters, der Schulleiter und der Lehrer dafür, dass „unsere“ Kinder nun regelmäßig die Schule besuchen, ihre Beziehungen untereinander verbessern und beginnen, mit allen ethnischen Gruppen zu kommunizieren. Das ist eine Freude und eine gute „Frucht“ für unsere Arbeit. In all diesen Jahren haben wir nun unsere ehemaligen Schüler, die Familien und Kinder haben und uns ständig schreiben und besuchen, um ihre Dankbarkeit und Wertschätzung für all das auszudrücken, was sie erhalten haben, um sich normal zu fühlen und die Herausforderungen des Lebens zu meistern.

Ein Wort zu den Obdachlosen. Das sind Menschen, die in verlassenen Gebäuden und Garagen leben und nach einer Möglichkeit zum Überleben suchen... Viele von ihnen haben ihre Häuser wegen Alkohol oder Drogen verpfändet oder wurden von verschiedenen Gruppen betrogen. Sie haben keine Papiere, um sich in der Sozialküche anzumelden, und auch nicht die notwendigen Impfungen. Viele

Infos zu der Hilfe um Pastor Ivan

- 20 Kinder aus ärmsten Verhältnissen bekommen täglich ein kostenloses Mittagessen
- Das Essen wird in der Küche von seiner Tochter Denisa zubereitet, in die Schule gebracht und dort verteilt
- Der Aufwand beträgt ca. 3000 - 4000 € im Jahr inkl. der Verteilung von Lebensmittelpaketen an die Familien
- Seit über 10 Jahren durch KbF finanzierte Ferienspiele für ca. 30 Kinder



Ein Gruppenfoto auf dem Gelände der Ferienspiele in Laskovetz

von ihnen sind sich jetzt der Fehler bewusst, die sie gemacht haben, aber... sie haben keine andere Wahl. Es ist ein Privileg, dass es zumindest in den kältesten Tagen des Winters jemanden gibt, der ihnen „unter die Arme greift“ und sie mit Essen versorgt, damit sie nicht verhungern.

Auch hier möchten wir dem KbF-Team, Herrn Müller und der Möglichkeit, Teil der Menschen zu sein, denen sie helfen, danken.

Bitte nehmen Sie die aufrichtigen Grüße der Kinder, der Obdachlosen, des Bürgermeisters, der Schulbehörden und des Teams unserer sozialen Organisation entgegen, das sich unermüdlich um die Menschen kümmert, die es dringend nötig haben, um diese schwierige Zeit zu überstehen. Möge Gott Sie segnen!“

(Übersetzt aus dem Bulgarischen von Isabell Shimidova)

Familienhilfe in der Gemeinde Polski Trambesch

Armut, Krankheit und Ausgrenzung gehören in vielen Teilen Bulgariens zum Alltag.

In der Gemeinde Polski Trambesch engagiert sich *Kinder brauchen Frieden* e.V. seit über zehn Jahren gezielt für besonders benachteiligte Familien. Über eine Tagesstätte vor Ort werden Kinder und Jugendliche mit Lebensmitteln versorgt und durch kreative Angebote gefördert – eine Hilfe, die langfristig wirkt.

Eine besondere Rolle spielt dabei die enge Zusammenarbeit mit der Ergotherapeutin der Einrichtung, mit der uns eine über 15-jährige Freundschaft verbindet. Durch diesen direkten Kontakt wissen wir genau, was gebraucht wird – und wie unsere Hilfe am wirksamsten eingesetzt werden kann.

*Von Jürgen Müller
(Juni 2025)*

Derzeit erhalten fünf Familien in der Region regelmäßig Unterstützung durch *Kinder brauchen Frieden* e.V.. Die Schicksale der betroffenen Kinder und Jugendlichen sind geprägt von schwerwiegenden gesundheitlichen Einschränkungen, Armut und oft auch familiären Belastungen.

Silvena, ein junges Mädchen mit Zerebralparese, kann nur eine Hand teilweise nutzen und leidet zudem unter epileptischen Anfällen. Sie lebt mit ihren Eltern im Dorf Strahilovo und erhält eine minimale Invalidenrente. Ihre Eltern arbeiten unter einfachsten Bedin-



Konzentriertes Spielen bei Vier Gewinnt – ein Moment der Freude in der Tagesstätte

gungen und kämpfen ums tägliche Auskommen.

Militsa, ebenfalls aus Strahilovo, ist kleinwüchsig und hat eine geistige Entwicklungsverzögerung aufgrund einer Chromosomenstörung. Nach dem tragischen Tod ihres Vaters bei einem Autounfall lebt sie allein mit ihrer Mutter, die seit diesem Unfall selbst schwerbehindert ist.

Dimitar, ein autistischer, sprechunfähiger junger Mann mit Epilepsie, lebt mit seiner Familie in Polski Trambesch. Sein jüngerer Bruder leidet an einer fortschreitenden Muskelerkrankung. Die finanziellen Mittel der Eltern sind sehr begrenzt.

Boyan ist ein intelligenter Junge mit Glutenunverträglichkeit. Seine spezielle Ernährung erfordert teure, glutenfreie Lebensmittel. Seine Mutter befindet sich nach einer Krebserkrankung in Remission, der Vater arbeitet im städtischen Reinigungsdienst.

Vera aus dem Dorf Maslarevo leidet unter einer Wirbelsäulenverkrümmung, körperlichem

Kleinwuchs und einer geistigen Beeinträchtigung. Sie lebt in einer von Gewalt geprägten Familie und sucht regelmäßig Zuflucht bei Verwandten.

Alle Kinder erhalten einmal im Monat ein Lebensmittelpaket. Der finanzielle Aufwand dafür beträgt rund 500 € für drei Monate – eine vergleichsweise kleine Summe, die jedoch für diese Familien eine enorme Entlastung bedeutet.

In der Tagesstätte wird versucht, den Kindern durch strukturierte Arbeits- und Bastelstunden ein Stück Normalität zu vermitteln. Besonders benötigt werden Bastelmaterial, Malstifte, Papier und Wassermalfarben – einfache Dinge, die jedoch eine große Wirkung haben. Sie fördern gezielt Motorik, Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Sprache – und schenken den Kindern Momente der Freude und Selbstwirksamkeit.

Die von *Kinder brauchen Frieden* e.V. gelieferten Materialien werden mit viel Dankbarkeit angenommen und ermöglichen den Kindern kreative Entfaltung trotz schwieriger Lebensumstände.

Die beiliegenden Fotos zeigen Eindrücke aus einer dieser Stunden – stille Zeichen der Hoffnung im Alltag vieler belasteter Familien.



Mit Liebe gebastelte Kunstwerke aus der Tagesstätte.

Dorf Novo Selo: Im Zentrum für besondere pädagogische Unterstützung

Seit 2003 liegt uns die Schule in Novo Selo (übersetzt: „neues Dorf“) sehr am Herzen. Unzählige Stunden haben wir dort schon verbracht mit Ferienspielen, Drachensteigen, Grillfesten und Spielen im Freien. Viele der Kinder kommen aus katastrophalen familiären Verhältnissen und nach Aufenthalt zu Hause ist vor allem der Bedarf an Läusemittel sehr hoch.

Von Jürgen Müller
(Juni 2025)

Hier einige Worte von Direktor Martin Kotsev, der ebenfalls zu unseren engsten Freunden in Bulgarien zählt:

„Im Zentrum für besondere pädagogische Unterstützung „Ivan Vazov“ – Dorf. Novo Selo lernen 31 Schüler von 1. bis 12. Klasse und erhalten dabei zusätzliche pädagogische und psychologische Unterstützung. Die Schüler haben geistige Behinderungen und einige von ihnen benötigen Unterstützung bei mehr als einer Lebensaktivität. Dabei werden sie von Sonderpädagoginnen, einer Logopädin, einer Psychologin, einer Kunsttherapeutin, Nachtpädagoginnen und Servicekräften betreut, die sie bei der Bewältigung alltäglicher Arbeit unterstützen. Die Schüler werden von Montag bis Freitag im Wohnheim des Zentrums untergebracht und reisen von ihren Familien oder von den Familienunterkunftszentren an. Der Transport wird vom Zentrum für besondere pädagogische Bedürfnisse bereitgestellt. Einige der Schüler bleiben über die

Wochenenden. Das Kinderessen wird 3-mal täglich von einem Catering-Firma geliefert [...]. Zusätzlich gibt es für die Schüler um 10:00 Uhr ein zweites Frühstück, das vom Verein Kinder brauchen Frieden e.V. mit Unterstützung von Jürgen Müller gesponsert wird. Viele unserer Kinder kommen aus einkommensschwachen Familien und sind auf unsere Hilfe beim Kauf von Kleidung, Schuhen und Medikamenten angewiesen. In vielen Fällen werden wir dabei von Jürgen und dem Verein unterstützt, indem sie Turnschuhe, Jacken, Unterwäsche und Medikamente bereitstellen. Die Beheizung des Zentrums erfolgt in der Wintersaison über eine Nahwärmeversorgung mit Holz, Kohle und Pellets. Wir kümmern uns auch um das Waschen von Kleidung, Bettwäsche und Decken. In den letzten Jahren hat uns der Verein zwei Waschmaschinen gespendet. Unsere Einrichtung arbeitet seit mehr als 15 Jahren mit Jürgen Müller zusammen. Er und die Organisationen, mit denen er zusammenarbeitet, haben uns bei vielen Aktivitäten unterstützt: beim Bau neuer Klassenzimmer; Schlafsaalmöbel; Bereitstellung von didaktischen Materialien, Werkzeugen und Geräten für Sport und Spiel; Organisation von Exkursio-



Handwerkliches Basteln in Novo Selo

nen und Abschlussbällen für die Schüler, die bei uns ihren Abschluss gemacht haben; sie haben immer viele Leckereien und Geschenke für unsere Schüler mitgebracht; Bereitstellung von Geschenkpaketen für alle Mitarbeiter des Zentrums am Vorabend von Weihnachten für die wir sehr dankbar sind. Bei Ihren Besuchen bei uns im Dorf Novo Selo gehen Jürgen und seine Familie und Mitarbeiter stets sehr aufmerksam und herzlich mit den Kindern und Personal um, und diese Ereignisse werden für unsere Gemeinde zu ersehnten Feiertagen. Angesichts der stark reduzierten Budgets und der veränderten wirtschaftlichen Lage reichen die Mittel des Zentrums nicht aus, um alle für seinen normalen Betrieb erforderlichen Ausgaben zu decken. Unsere Zusammenarbeit mit Jürgen und Kinder brauchen Frieden e.V. ist uns sehr wichtig und bedeutsam.“



Gruppenbild zu Weihnachten mit den Schülern

Langjährige Partnerschaft für nachhaltige Hilfe

Seit über zwei Jahrzehnten begleitet **Kinder brauchen Frieden e.V.** mit großer Verbundenheit das sonderpädagogische Zentrum Teodosi Tarnovski in Veliko Tarnovo. Aus einer einstigen Hilfsschule hat sich – nicht zuletzt durch das langjährige Engagement des Vereins – eine Einrichtung entwickelt, in der heute 42 Kinder mit besonderen Förderbedarfen individuell betreut und gefördert werden. Der folgende Bericht der Direktorin Denitsa Tsenkova gibt Einblick in die aktuelle Situation der Schule, ihren Alltag und die bedeutsame Wirkung der gemeinsamen Hilfe.

Von Denitsa Tsenkova
(Juni 2025)

„Das Zentrum für sonderpädagogische Förderung „St. Theodosius Turnovski“ in Veliko Tarnovo ist eine staatliche Bildungseinrichtung im Bereich der Vorschul- und Schulbildung. Pro Schuljahr werden 42 Kinder/Schüler mit komplexen sonderpädagogischen Förderbedürfnissen (Autismus-Spektrum-Störung, Down-Syndrom, geistige Entwicklungsstörung, Zerebralparese, Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsdefizitstörung) von der Vorschule bis zur 12. Klasse unterrichtet.

Wir danken „Kinder brauchen Frieden“ und Jürgen Müller sehr für die tägliche Bereitstellung eines nahrhaften und warmen Mittagessens für unsere Schüler. Diese Unterstützung ist seit vielen Jahren für die Familien von Kindern mit



In den Therapieräumen der Schule

Behinderungen sehr wertvoll. Die Betreuung und Aufmerksamkeit, die die Stiftung [KbF] benachteiligten Familien zukommen lässt, kommt auch unserer Schule zugute. So können wir Eltern die Gewissheit geben, dass ihre Kinder eine vollwertige Mahlzeit erhalten. Dank des Jumbo-Therapiestuhls für Kinder mit Behinderungen, den wir

von „Kinder brauchen Frieden“ bekommen haben, sitzt unser Schüler Preslav (mit Zerebralparese) sowohl bei pädagogischen und therapeutischen Aktivitäten als auch beim selbstständigen Essen und bei alltäglichen Aufgaben richtig.

Das Bee-Bot-Roboterset mit



Lernen mit den Bee-Bots: Seit Oktober 2024 unterstützen die kleinen Lernroboter spielerisch das räumliche Denken und die Orientierung der Kinder

Ladestation, das wir von „Kinder brauchen Frieden“ erhalten haben, ist ein interaktives Spielzeug, das wir bisher nicht hatten. Damit fördern wir spielerisch die räumliche Vorstellungskraft der Kinder im Zusammenhang mit dem Unterrichtsmaterial. Verschiedene farbige Pads für den Bee-Bot-Roboter würden den Unterrichtsalltag verbessern.

Da wir uns auf die Anpassung der Klassen- und Therapieräume im Gebäude konzentrieren, fehlen uns die finanziellen Mittel für die Renovierung des Schulhofs. Wir verfügen über zwei sehr alte Metallrutschen, die für unsere Kinder nicht ausreichen. In den letzten vier Jahren kamen immer mehr Kinder aus der Vorbereitungsgruppe und der Grundschule zum Training ins

Das Wichtigste auf einen Blick

- Seit 2007 Finanzierung eines täglichen warmen Mittagessens für alle Schüler
- Für viele Kinder ist es die einzige warme Mahlzeit am Tag
- Lieferung durch einen externen Caterer
- Verträge werden jährlich erneuert
- Mahlzeit besteht aus Suppe, Hauptgericht und Obst oder Dessert
- Monatliche Kosten: ca. 800 €

Zentrum, was auch intensives Spielen im Freien mit sich bringt. Wir konnten die beiden Pavillons im Hof durch neue ersetzen und einen sensorischen Pfad im Freien bauen, aber es fehlten uns Spielmöglichkeiten im Freien, die mit stoßfestem Bodenbelag gesichert sind.“



Gezielte Förderung mit Spiel und Bewegung in den Therapieräumen

Dramatische Versorgungslage in Afghanistan

Afghanistan-Aktionen



Andreas Bierlmeier
andreas.bierlmeier@
kinder-brauchen-
frieden.de



Jürgen Müller
juergen.mueller@kinder-
brauchen-frieden.de



Florian Hofmann
florian.hofmann@kinder-
brauchen-frieden.de

Die Versorgungslage in Afghanistan ist schon seit längerem äußerst kritisch. Es herrscht ein dramatischer Mangel an grundlegenden Gütern wie Nahrung, Wasser, Medikamenten und medizinischer Versorgung. Nunmehr haben Gewalt, Armut, Naturkatastrophen und politische Unsicherheit die Situation zusätzlich verschärft. Mehrere Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, darunter viele Kinder. Zudem sind seit September 2023 über 3 Millionen Rückkehrer:innen aus Pakistan und zuletzt auch dem Iran in Afghanistan angekommen

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Hilfe in Afghanistan ist daher, die Ernährungssituation für möglichst viele Kinder zu verbessern, Hunger und Mangelernährung zu lindern. Dieser Bericht soll Ihnen Eindrücke verschaffen, wie unter Mithilfe von Hamayoudin Masoud und dessen Team, und dank Ihrer Spendenbereitschaft, ein nahezu verzweifelter Kampf gegen das Elend immer wieder aufs Neue erfolgt. Wer unseren Rundbrief zur Afghanistanhilfe des Vorjahres gelesen hat, kann sich nun über nachfolgende Schritte zur Ernährungshilfe informieren.

Von Andreas Bierlmeier
(Juli 2025)

Wie dramatisch schlecht die Versorgungslage in Afghanistan aktuell ist, wird durch die neuesten



Hamayoudin übergibt Milchpulverrationen

Daten im Welthunger-Index (WHI) aufgezeigt. Der WHI ist eine von externen Expert:innen begutachtete jährliche Publikation, welche die Hungersituation auf globaler, regionaler und nationaler Ebene erfasst. Im Welthunger-Index 2024 belegt Afghanistan Platz 116 von 127 bewerteten Ländern, für die ausreichend Daten für die Berechnung der WHI-Werte 2024 vorliegen. Mit einem Wert von 30,8 im Welthunger-Index 2024 fällt Afghanistan in die Schweregrad-Kategorie ernst (Quelle: <https://www.globalhungerindex.org>). Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Lage sich noch mehr verschlechtern wird, da nun auch aus dem Iran afghanische Bürger massenhaft nach Afghanistan rückverwiesen werden.

Wir sind uns bewusst, dass angesichts der verheerenden Ausgangslage in Afghanistan und der sich daraus ergebenden enormen Hungerskatastrophe unsere Hilfe

ein „Tropfen auf den heißen Stein“ ist – nichts zu tun (und wie große Teile der Weltöffentlichkeit über das Elend hinweg zu schauen) macht niemanden satt. So bringen wir mithilfe von Waheed Masoud, dessen Bruder Hamayoudin und seinen Helfern in unterschiedlicher Art und Weise nicht nur etwas Nahrung, sondern auch die Hoffnung: „Wir sind nicht ganz vergessen“.

Doch zunächst ein paar interessante Zahlen aus dem WHI-Index 2024:

- In der Gesamtbevölkerung Afghanistans von etwa 45 Mio. Menschen sind über 13 Millionen Menschen unterernährt!
- Davon sind infolge chronischer Unterernährung 4 Mio. Kinder wachstumsverzögert!
- ca. 320.000 Kinder sind akut unterernährt – vom Tod bedroht!



Nach dem Einkauf des Milchpulvers erfolgt nun die Verteilung

- jährlich sterben über 500.000 Kinder aus mangelnder Ernährung und unzureichender medizinischer Versorgung!

Versorgung mit Milchpulver

Unser Herzensanliegen war es, die Start- und Überlebenschancen der Kleinsten zu verbessern: im Juni 2024 starteten die Planungen, Babys und Kleinkinder mit Milchpulver zu versorgen. Viele Mütter in Afghanistan können aufgrund der Mangelernährung nach der Geburt ihrer Kinder nicht genug Muttermilch produzieren, um ihre Neugeborenen zu ernähren. Die Folge: viele Kinder sterben innerhalb der ersten Lebenswochen.

Um noch mehr Kindersterben zu verhindern, hat *Kinder brauchen Frieden* e.V. gemeinsam mit dem Bruder von Waheed Masoud ein Milchpulverprojekt ins Leben gerufen, das auf sechs Monate angelegt wurde. In der Provinz Ghazni, sowie in den Randbereichen Kabuls in Ahmad Shah Baba Meena und in Pol-e-Charkhi, sollten 150 Familien mit Milchpulver versorgt werden. Eine großzügige auf das Projekt bezogene Spende ermöglichte schließlich, 220 Kinder permanent im Projekt zu versorgen. Die Einteilung in 3 Altersgruppen (von 0-6 Monaten, von 6-12 Monaten und darüber hinaus bis zum 18. Lebensmonat) garantierte, das richtige Milchpulvergemisch im jeweiligen Lebensabschnitt zu geben. Nach ärztlichem Rat entscheidet sich das Team statt günstigen chinesischen oder pakistanischen Milchpulvers für qualitativ höherwertigere Nestlé-Produkte. In Gesprächen



Winternothilfe erreicht hunderte Kinder

mit den Leitern der Camps und mit Unterstützung afghanischer Frauen wurden zielgerichtet die am meisten Not leidenden Kinder ausgewählt und ins Projekt gelistet. Afghanische Frauen hatten sich bereit erklärt, den Zustand der Kinder zu beurteilen, weil Männer nach afghanischer Tradition nicht in Zelte oder Häuser dürfen, in denen sich Frauen aufhalten. Mit der Aufnahme in das Projekt wurde zum einen erreicht, dass kontinuierlich dieselben Kinder profitierten. Neue Aufnahmen ins Projekt erfolgten dann, wenn Kinder ausschieden, welche den 18.-ten Lebensmonat überschritten hatten.

Es klingt paradox und beklemmend zugleich, aber das Programm verhindert auch den Verkauf von

Mädchen. Mangels finanzieller Möglichkeiten ist dies oft die letzte Möglichkeit, ein anderes Kind der eigenen Familie zu retten.

Ab Mitte Juli 2024 startete das Programm und endete Ende Februar 2025. Viele Eltern, aber auch Stammesführer bedanken sich für unsere Hilfe. Auch danach wenden sich Eltern an Hamayoudin und Waheed, ob *Kinder brauchen Frieden* e.V. ihren Kindern mit Milchpulver helfen kann. Leider fehlen uns die Mittel zur Fortsetzung, zumal im Laufe dieses Projekts wegen des harten Winters unsere Winterhilfe in diesen Regionen einsetzte. Die Versorgung mit warmer Kleidung und Schuhen für afghanische Kinder ist mindestens genauso wichtig, weil notwendig. Wir befinden uns beklagenswerterweise immer öfter in einem Dilemma...



Alles soll zusammenbleiben!



Hamayoudin erklärt den Wartenden den Ablauf

Ein wahres Dilemma, dessen Ausmaß in Zukunft wachsen könnte! Mehr als 256.000 Afghanen sind allein im Juni 2025 nach UNO-Angaben aus dem Iran in ihr Heimatland zurückgekehrt – ein Rekord. Bis einschließlich Juni 2025 haben auf iranischen Druck hin mehr als 1,2 Millionen Afghanen den Iran in Richtung Afghanistan verlassen. Etwa die Hälfte davon ist laut UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR zwangsweise abgeschoben worden. Sie kommen ohne Geld, haben kein Zuhause mehr, keine Lebensmittel. Ein Problem ist inzwischen zudem für viele Hilfsorganisationen: viele Geberländer haben ihre Entwicklungszusammenarbeit mit Afghanistan eingestellt oder stark zurückgefahren. An der Grenze Iran/Afghanistan herrschen Chaos und unbeschreibliches Elend.

Nebenbei bemerkt: ohne Zukunft sind insbesondere alleinstehende abgeschobene Frauen. Sobald sie die Grenze nach Afghanistan übertreten, verstoßen sie gegen Taliban-Gesetz, das es Frauen untersagt, sich ohne männlichen Begleiter - einem „Mahram“ - im Land fortzubewegen.



Täglich kommen bis zu 30.000 Flüchtlinge in Afghanistan aus dem Iran an

Lebensmittelpakete

Waheed Masoud schickt uns im April 2025 einen Lagebericht der dramatischen Flüchtlingssituation an den Grenzübergängen zum Iran und zu Pakistan. Zunächst sollen je nach Familiengröße Überlebensrationen als Soforthilfe beschafft und verteilt werden. Mit 0,50 €/Tag ist damit zwar keine Vollnahrung zu erreichen, aber der Hunger wird gestillt. Im Mai beginnt in Nangarhar, einer Provinz zu Pakistan, die Verteilung dieser Lebensmittelpakete. Ausgegeben werden standardisierte Notfallpakete (Mehl, Reis, Öl, Linsen, Salz und Zucker) für 7-10 Tage. Die Paketgröße richtet sich nach der Familiengröße, welche in 3 Gruppen eingeteilt wird.

Mobile Suppenküchen

Der Nothilfe wird angesichts der Massen an Rückkehrer:innen ab Ende Mitte Juni 2025 umgestellt. Hamayoudin mit seinem Team startet eine mobile Suppenküche an der Grenze zum Iran. Erreicht werden diejenigen, welche faktisch nichts auf ihrer Flucht mitbringen. Für etwa 500 Großfamilien (mit durchschnittlich 8 Familienmitgliedern) werden für 3 Tage nach deren Ankunft täglich 2 warme Mahlzeiten in großen Kesseln zubereitet und mittels Lasten-Motorrädern an die Bedürftigen verteilt. Mehrere Orte werden dabei angefahren, die Rationen in Kleingruppen ausgegeben, um nicht die Aufmerksamkeit der Taliban auf sich zu ziehen.



Großeinkauf auf dem Großmarkt



Großer Andrang bei der Verteilung der Lebensmittelpakete

So konnte für etwa 4.000 Menschen mit der mobilen Suppenküche der Start in Afghanistan etwas erleichtert werden. Am Tag fielen für 2 Mahlzeiten etwa 0,40 € pro Person an!

Dramatisch?!

Am 08.07.2025 erreicht uns die Nachricht, dass örtliche Taliban-Mitglieder das Team um Hamayoudin massiv angingen: ohne Begründung.

Die mit dem Kinder-brauchen-Frieden-Logo versehenen Westen und das Banner wurden zerrissen, ihre Telefone vorübergehend konfisziert, das Team wurde festgesetzt und erst auf Bitten der örtlichen Bevölkerung schließlich freigelassen. Wir wissen noch nicht, wie sich dies auf künftige Hilfsmaßnahmen auswirkt! Wir versprechen, alles zu versuchen, hier weiterhin zu helfen – wir sind zuversichtlich, aber dafür

auch auf ihre Spendenbereitschaft angewiesen.

Dank

Waheed, sowie Hamayoudin Masoud und seinen Helfern ein herzliches Dankeschön nicht nur für die großartige planerische wie logistische Leistung in den Projekten, sondern auch für die detaillierten Berichte, lückenlose Rechnungslegung und ausführliches Bildmaterial!

Ernährungshilfen in Afghanistan (Juli 2024 bis Juli 2025)

- Mit der Hilfe durch Milchpulverversorgung werden über 220 Kinder vor dem Hungertod oder den Folgen massiver Unterernährung bewahrt.
- Enorme Flüchtlingswellen aus Pakistan und dem Iran erfordern Soforthilfen:
 - Lebensmittel-Notfallpakete sind ein Mittel zur Hilfe für 7 bis 10 Tage.
 - Die mobile Suppenküche versorgt ca. 4.000 Ankommende in den ersten 3 Tagen mit 2 Mahlzeiten pro Tag
 - Jeweils für weniger als 50 Cent am Tag je Person.
- *Kinder brauchen Frieden e.V.* hat allein für Ernährungshilfen in Afghanistan im Berichtszeitraum ca. 25.000 € bereitgestellt.
- Bitte helfen Sie den Ärmsten unter den Flüchtlingen durch Ihre Spende, deren Leiden auch künftig zu lindern!



Erst sind die Jungs dran...



... und dann die Mädchen...



... und der Kleine versorgt die ganze Familie!

Jetzt erst recht!

Ukraine-Aktionen



Andreas Bierlmeier
andreas.bierlmeier@
kinder-brauchen-
frieden.de



Jürgen Müller
juergen.mueller@kinder-
brauchen-frieden.de

Kinder brauchen Frieden und die 3 Musketiere Reutlingen sind sich einig: Es sind insbesondere die Kinder, welche sehr stark unter dem seit nunmehr über 3 Jahre andauernden Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine leiden. Angst und Schrecken nehmen zu durch die in jüngster Zeit verstärkten, nächtlichen Drohnen- und Raketenangriffe auf die zivile Infrastruktur und die Zivilbevölkerung mit bedauernswerten vielen Toten. Einfach schrecklich, unmenschlich! Wir sind uns deshalb auch einig, dass ein Nachlassen oder gar das Ende unserer Hilfe absolut keine Optionen sind: wir werden weiterhin gemeinsam helfen! Lesen Sie, wie wir gemeinsam versuchen, Lücken in der medizinischen Infrastruktur wieder zu schließen und insbesondere für ukrainische Waisenkinder da zu sein.

Von Andreas Bierlmeier
(Juli 2025)

Aufbau und Wiederaufbau medizinischer Infrastruktur in der Region Kupjansk

Im Mai 2024 treffen sich Jürgen Müller und ich wieder mal bei Markus Brandstetter, dem 1. Vorsitzenden der 3 Musketiere Reutlingen. „Die Lage in der Ukraine ist angespannt, viele Menschen sind kriegsmüde, zunehmend auch mutloser“, berichtet Markus. Dazu trägt auch bei, dass in der Region Kupjansk viele medizinischen Einrichtungen zerstört sind. Man muss den ca. 10.000 Menschen dieser Region helfen, ist schnell beschlossene Sache, zumal sich dort noch sehr viele Kinder aufhalten. Angedacht ist es, wintertaugliche Doppel-Container in 3 Dörfern aufzustellen. In diesen wird medizinische Grundversorgung geleistet, welche die Gemeinden organisieren und sicherstellen.

Ein logistisch wie finanziell sehr herausforderndes Projekt! Markus sucht zuallererst finanzielle Unterstützung, welche mit dem Löwenanteil durch die Baden-Würt-

temberg Stiftung erfolgt (ohne die solche Projekte für unsere Vereine nicht möglich wären – danke dafür!). Seine vereinseigenen Mittel und die Restfinanzierung durch *Kinder brauchen Frieden* garantieren, dieses Projekt realisieren zu können. Wir übernehmen auch die Beschaffung und Kosten für die medizinisch notwendige Erstausrüstung.

Zusätzlich sind gewaltige logistische Anstrengungen und Hindernisse durch das 3M-Team zu bewältigen. Die Frontlinie ist bedrohlich grollend nah, da die Aufstellorte der Container lediglich bis zu 20 km von dieser entfernt sind. So manche Gefahrensituationen, elend lange Wartezeiten an der Grenze, auch ein Unfall beim Verladen halten das Team der 3 Musketiere nicht davon ab, bereits im November 2024 den ersten Doppel-Container betriebsbereit aufzustellen.

Im Mai 2025 werden in wenigen Tagen an 2 weiteren Standorten



Millimetergenaue Arbeit!





So siehts drinnen aus

Container aufgebaut und der letzte Medical-Container feierlich an den Bürgermeister von Shevchenkove übergeben.

Wir danken allen Unterstützer:innen, ganz besonders aber dem Team der 3 Musketiere Reutlingen, welches aufopferungsvoll immer wieder extreme Belastungen auf sich nimmt, risikoreich, Schwierigkeiten beiseiteräumend einen großartigen Job gemacht hat!

Versorgung von Waisenkinder im Distrikt Chuguyiv

Seit Kriegsbeginn hat die Region Charkiw viel mitgemacht. Schnell wurde diese von russischen Soldaten besetzt und der russischen Militärverwaltung unterstellt. Nachdem die ukrainischen Streitkräfte die Region zurückerobert konnten (August - September 2023), blieb oft nur zerstörte Infrastruktur zurück. Viele alte Menschen, Frauen und sehr viele Kinder überleben seither mit dem Nötigsten. Waisenhäuser mussten zudem schließen – weil



Feierliche Container-Übergabe an den Bürgermeister

Personal fehlte, weil es zu unsicher für die Kinder war (immer wieder wurden zivile Gebäude beschossen) – während gleichzeitig die Zahl der Waisenkinder bedauerlicherweise zunimmt! So bleibt nur der Weg, diese Kinder in Großfamilien mit bis zu 10 Kindern unterzubringen. Die staatliche Unterstützung dieser

Großfamilien allein reicht nicht aus, die Kinder mit ausreichend Nahrung und Hygieneartikeln zu versorgen. Die Männer sind überwiegend im Krieg, die Frauen kümmern sich um die Kinder und können deshalb keiner Arbeit nachgehen.



Große Freude über eine erneute Hilfslieferung!

Das Projekt, diesen Notstand zu lindern, kommt ebenfalls auf Vorschlag der 3 Musketiere Reutlingen zustande. Von Juni 2024 bis Juni 2025 ist in der Projektlaufzeit vorgesehen, alle 14 Tage Lebensmittelpakete und alle 4 Wochen Hygieneartikel an bis zu 110 Waisenkinder zu verteilen – und dies wurde umgesetzt!

Vor Ort wird die Aktion durch die Schwestern der Kongregation „Sisters of Saint Joseph, Spouse of the Blessed Virgin Mary“ – allen voran Schwester Olexia – intensiv begleitet. Durch die Schwestern und staatliche Behörden wissen alle Beteiligten sehr genau, wo diese Familien leben, wie viele Kinder sie haben (inklusive Alter und Geschlecht), und was benötigt wird. Die 3 Musketiere Reutlingen haben einen Projektkoordinator, sowie 2-3 wechselnde, ehrenamtliche Helfer vor Ort. Dem Team stehen mehrere

Zusammenarbeit mit den 3 Musketiere Reutlingen

- Seit Mitte 2022 arbeiten beide Vereine in mehreren vielfältigen Projekten zusammen.
- Durch die Bündelung der Finanzen beider Vereine sind manche Projekte erst möglich.
- Das Team um Markus Brandstetter ist schnell, flexibel und schafft manchmal auch schier Unmögliches - und riskiert dabei nicht selten die eigene Gesundheit!
- Im Berichtszeitraum hat sich *Kinder brauchen Frieden* mit nahe zu 37.000 € in die beschriebenen Projekte eingebracht.
- Insbesondere die Fortführung der Unterstützung von Waisenkindern in den Großfamilien liegt uns sehr am Herzen. Bitte helfen Sie uns dabei!

Transporter zur Verfügung. Der Schwesternorden ist mit eigenem Personal und eigenen Fahrzeugen vor Ort.

Eine finanzielle Beteiligung in Höhe von 15.000 € durch *Kinder brauchen Frieden* erreichte, dass eine bessere und längerdauernde

Unterstützung der gebeutelten Waisenkinder möglich wurde. Wir wollen auch hier weitermachen und hoffen auf Ihre spendable Unterstützung! Nur so können wir weiterhin realisieren: „Jetzt erst recht!“



Schwester Olexia mit einer Großfamilie

Kinderkrankenhaus in Cherson in der Ukraine

In der ukrainischen Großstadt Cherson kämpfen Ärztinnen und Ärzte um weit mehr als nur Gesundheit – sie kämpfen um Leben, Würde und Hoffnung für Kinder in einem zerstörten Land. Das Kinderkrankenhaus in Cherson (www.kherson-child.ks.ua), das uns als Verein besonders am Herzen liegt, ist inmitten von Krieg und Leid ein Ort des Durchhaltens.

*Von Jürgen Müller
(Mai 2025)*

Im Jahr 2024 konnten wir mit Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung erste wichtige Maßnahmen umsetzen: Patientenzimmer wurden in den Keller des Gebäudes verlegt, um verletzte Kinder vor Angriffen zu schützen. Aktuell verlegen wir mit Hilfe derselben Stiftung die Ambulanz ins sicherere Erdgeschoss. Der Fortschritt dieser Bauarbeiten ist trotz der ständigen Bedrohung durch Beschuss gut sichtbar – doch sie erfolgen unter enorm schwierigen Bedingungen. Cherson liegt direkt am Fluss

Dnipro. Das rechte Ufer, auf dem sich auch die Klinik befindet, ist ukrainisch, das gegenüberliegende linke Ufer wird von russischen Truppen gehalten – in unmittelbarer Reichweite ihrer Artillerie, Drohnen und Raketen. Immer wieder erreichen uns Berichte aus dem Krankenhaus: „Wieder eine Nacht überstanden, wir sind alle noch am Leben.“

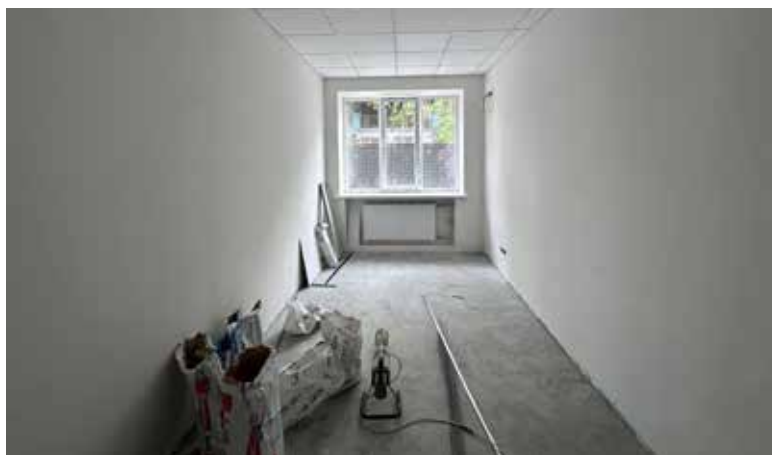
Die Stadt selbst, einst bekannt für ihre Wassermelonen, ist heute ein Ort voller Not. Menschen sterben auf der Straße, im eigenen Garten – jederzeit und überall. Besonders Kinder leiden unter der Situation. Viele haben ihre Eltern verloren oder sind aus ihrem gewohnten Lebensumfeld gerissen worden. Die Folgen sind schwerwiegend: post-traumatische Belastungsstörungen, Schlaf- und Angststörungen, akute Traumata. Im vergangenen Jahr wurden 33.000 Kinder aus einem Umkreis von bis zu 200 Kilometern in der Kinderklinik behandelt – davon rund 2.000 mit psychischen Beschwerden. Dies geschah bislang ausschließlich im Rahmen der regulären ambulanten Sprechstunden. Ein nächster, dringlicher Schritt

ist der Aufbau eines Zentrums für mentales Training innerhalb der Klinik. Ziel ist es, die psychische Betreuung der Kinder systematisch und professionell auszuweiten. Denn was sie erlebt haben, kann nicht einfach übergangen werden – und Heilung braucht mehr als Medikamente.

Die Klinik wurde in den letzten zwei Jahren bereits neun Mal direkt angegriffen. Dennoch ist sie weiterhin die einzige funktionierende Kinderklinik im Großraum Cherson. Vor dem Krieg zählte sie jährlich bis zu 80.000 ambulante Behandlungen. Im Jahr 2024 waren es – trotz widrigster Bedingungen – immer noch über 12.000.

Unser Vertrauen und unsere Hochachtung gelten den Ärztinnen, Ärzten und Mitarbeitenden der Klinik. Sie bleiben – unter täglicher Lebensgefahr. Sie helfen – mit unerschütterlichem Einsatz. Wenn es heute noch Helden gibt, dann sind es diese Menschen.

Wir werden das Kinderkrankenhaus in Cherson weiter unterstützen – für die Sicherheit, das Leben und die Zukunft der Kinder.



Die Räume im Erdgeschoss der Kinderklinik werden für den Ambulanzbetrieb renoviert



Wie aus einer Begegnung Freundschaft wurde

Auf einem Seminar im Rahmen meines Bundesfreiwilligen-dienstes machte ich die Bekanntschaft mit Liubov, einer Ukrainerin, welche der Krieg aus dem Raum Charkiw hierher zu uns nach Sondershausen in Thüringen verschlagen hat. Hieraus ergab sich eine wunderbare Zusammenarbeit. Im Bericht erzählt Liubov selbst ihre persönliche Geschichte.

Von Jürgen Müller
(Juli 2025)



Stolz werden die neuen Buntstifte aus der „Sondershausen-Lieferung“ präsentiert

„Ich wollte schon lange über mich und meine Familie sprechen, aber es gab keine passende Gelegenheit. Ich habe einen Ehemann Yuri und einen Sohn Ilya, 15 Jahre alt. Ich habe auch Eltern, den Vater und die Mutter meines Mannes, wir leben jetzt in Sondershausen. Wir kommen alle ursprünglich aus Charkow (Anm.: In russischer Sprache heißt Charkiw Charkow.) und mussten es im Jahr 2022 verlassen. Als der Krieg begann, glaubte niemand, dass so etwas in der zivilisierten Welt passieren könnte und dass es so weitergehen würde.

Ich bin von Beruf Manager, ich habe als Manager in einem Restaurant gearbeitet, mein Mann ist Designer, mein Sohn studierte am Lyzeum, aber die harte Realität von Kampfjets, die über unser Haus flogen und Bomben auf uns und andere Zivilisten warfen, zwang uns dringend zu gehen und bei meinem Vater einzuziehen. Es gab keinen anderen Ausweg, da mein Vater am Stadtrand von Charkow lebte, aber auch dort wurde unsere Familie stündlich beschossen.

Im März 2022 fuhr ich in die Stadt Poltawa, unser Sohn litt aufgrund des Beschusses an einer psychischen Störung, aber niemand übernahm die Verantwortung, ihn zu behandeln, alle Ärzte verließen die Stadt, nur Freiwillige lieferten Medikamente (Beruhigungsmittel). In der Stadt Poltawa gibt es viele Vertriebene. Als wir im November 2022 beschlossen, die Ukraine zu verlassen, war es schwierig, mit all dem fertig zu werden, aber der Winter nahte und das



Die Hilfspakete werden neugierig ausgepackt

Kraftwerk wurde bombardiert. Es gab kein Wasser, keine Heizung, keinen Strom. Wir beschlossen, die Ukraine zu verlassen, landeten im Lager Suhl, wir wurden der Stadt Sondershausen zugeteilt, wir sind sehr froh, dass wir hier Freunde haben und vor allem, dass der Herr hat uns keine Minute verlassen.

Wir, eine gläubige Familie, haben beschlossen, einen protestantischen Dienst zu gründen und Ukrainern und Kindern zu helfen. Wir lieben Kinder und danken Gott, dass wir unsere Berufung gefunden haben. Mein Mann ist Pfarrer und ich bin auch Jugendpfarrer. Jetzt arbeiten wir als Freiwillige, wir haben Herrn Jürgen beim Seminar kennengelernt, wir sind

Ihnen dankbar für alles, was Sie für ukrainische Kinder tun.“ (Liubov Kalaschnik per Mail an Jürgen Müller im Mai 2025)

Charkiw ist die zweitgrößte Stadt der Ukraine und zählte vor Beginn des Krieges rund 1,5 Millionen Einwohner. Eine umfassende Belagerung oder gar Eroberung durch russische Streitkräfte würde mit hoher Wahrscheinlichkeit eine humanitäre Katastrophe großen Ausmaßes nach sich ziehen.

Die Stadt gilt als bedeutendes wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Landes. Aus der sowjetischen Vergangenheit sind insbesondere Kapazitäten in der Schwerindustrie erhalten geblieben. Ein herausragendes Beispiel ist das Unternehmen „Turboatom“, der führende ukrainische Anbieter für Entwicklung, Bau und Wartung von Kraftwerksturbinen. Darüber hinaus ist Charkiw eines der landesweit wichtigsten Zentren der

Infokasten zur Charkiv-Hilfe:

- Ca. 200 Kinder konnten bisher mit Hilfsgütern erreicht werden
- Schwerpunkt der Hilfe: Lieferung von Kleidung, Hygieneartikel, Schulmaterialien (für den Ankauf sind Geldspenden willkommen)
- Ausgaben 2025/25: 4000 € zzgl. Kleiderspenden von Sanetta
- Motivationstraining fand im Juni 2025 mit ukrainischem Box-Weltmeister Alexander Dimitrenko in Sondershausen statt
- *Kinder brauchen Frieden* war dabei.

IT-Industrie. Vor dem Krieg waren dort etwa 15 % aller ukrainischen IT-Fachkräfte beschäftigt. Zudem ist die Stadt Sitz einiger der größten Banken der Ukraine.

Charkiw gehörte zu den ersten Städten des Landes, die infolge des Krieges alternative Bildungswege für Kinder erschließen mussten. So wurde beispielsweise Schulunterricht in U-Bahnstationen organisiert, um Sicherheit zu gewährleisten.

Seit September 2023 unterstützt *Kinder brauchen Frieden* e.V. die Region mit Hilfsgütern. Hygieneartikel, Kleidung, Spielzeug und Schulmaterialien werden regelmäßig nach Sondershausen geliefert, von wo aus sie – durch das Engagement von Liubov und ihrer Familie – weiter nach Charkiw gelangen.

Dank dieser Zusammenarbeit konnten zuletzt auch zu Weihnachten 2024 zahlreiche Kinder beschenkt werden.



POLEN

Kloster in Rabka-Zdrój



Projektstart: März 2022

Projektdauer: fortlaufend

Budget für 2025: 3.000 €

Kurzbeschreibung:

Unterstützung von Kindern und Müttern aus polnischen Familien, die Schutz suchen nach familiären oder finanziellen Problemen. Der Fokus liegt auf polnischen Kindern, wobei das Kloster sowohl bei der Polizei wie auch beim Jugendamt gerne als erste Anlaufstelle genommen wird, wenn eine Unterbringungsmöglichkeit für hilfsbedürftige Kinder gesucht wird. Die Kinder werden von den Schwestern aufgenommen, bis eine Pflege- oder Adoptivfamilie gefunden werden kann.

Kinder brauchen Frieden unterstützt dabei hauptsächlich bei der Kostenübernahme von notwendigen gesundheitlichen Maßnahmen wie z. B. Zahnbehandlungen, Kinderkleidung oder auch mit der Beschaffung von Hygieneartikeln etc.

Projektleitung:

Jürgen Müller (juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartnerin vor Ort:

Schwester Nataliya von den Schwestern der Heiligen Familie von Nazareth



Hilfe für Spina Bifida-Betroffene in Karambi, Ruanda

Ein Zuhause für besonders schützenswerte Kinder

Seit über 25 Jahren engagiert sich die deutsche Ärztin Dr. Uta Düll im Gesundheitszentrum Gikonko im Süden Ruandas, das sie als Mitglied des Instituts St. Bonifatius leitet. Unterstützt wird sie dabei von einem Team aus über 50 Mitarbeitenden – darunter Chirurg:innen, Hebammen, Pflegekräfte und technische Hilfskräfte. In einer der ländlichen Hochlandregionen Ruandas leisten sie gemeinsam herausragende Arbeit für Kinder mit angeborenen Fehlbildungen – allen voran Kinder mit Hydrozephalus¹ und Spina Bifida².

Von Zinah Dörlemann
(Mai 2025)

In einem Umfeld, das von Armut, langen Wegen und medizinischer Unterversorgung geprägt ist, geht es bei der Arbeit des Zentrums um weit mehr als nur um medizinische Versorgung. Es geht um Teilhabe, Würde und Zukunft.

Im vergangenen Jahr konnten dank der großzügigen Unterstützung der Firma Miethke 135 Kinder mit einem sogenannten Shunt versorgt werden. Dabei handelt es sich um ein kleines Drainageventil, das überschüssige Flüssigkeit im Kopf ableitet und so den Hirndruck senkt. Neben diesen Eingriffen wurden auch weitere Korrekturoperationen durchgeführt.



Kinder und Team vor dem Internat in Karambi

Doch besonders Kinder mit Spina Bifida stehen vor lebenslangen Herausforderungen.

Die Fehlbildung mit einem offenen Rückenmark führt häufig zu Lähmungen, orthopädischen Problemen und – für viele besonders belastend – zur Inkontinenz von Blase und Darm.

Diese Einschränkungen beeinträchtigen nicht nur die Gesundheit, sondern oft auch Bildung und soziale Integration.

„Viele Kinder sind hochintelligent und motiviert – und dennoch vom Schulbesuch ausgeschlossen“, berichtet Dr. Uta Düll in einem gemeinsamen Gespräch. Sie gehört einer international tätigen katholischen Gemeinschaft von Frauen an, die sich den Namen „Institut St. Bonifatius – missionsbenediktinische Gemeinschaft“ gegeben und ihr Zentrum in Detmold haben.

„Bergpfade im Rollstuhl oder mit

Gehhilfen zu bewältigen, ist kaum möglich. Dabei brauchen gerade diese Kinder ein stabiles Umfeld, Förderung und Anerkennung.“

In Karambi, eineinhalb Stunden Autofahrt vom bereits bekannten Gesundheitszentrum in Gikonko, ist deshalb ein besonderes Projekt entstanden: ein kleines Internat, aufgebaut in Zusammenarbeit mit einer ihnen untereinander bekannten ruandischen Schwesterngemeinschaft.



In den Unterrichtsräumen werden die Kinder beim Lernen vom Team unterstützt

Projektleitung
Gesundheitszentrum



Zinah Dörlemann
zinah.doerlemann
@kinder-brauchen-
frieden.de

¹Hydrozephalus ist eine Erkrankung, bei der sich zu viel Flüssigkeit im Kopf ansammelt, was den Druck auf das Gehirn erhöht und unbehandelt zu schweren Schäden führen kann.

²Spina Bifida, auch „offener Rücken“ genannt, ist eine Fehlbildung der Wirbelsäule, bei der sich das Rückenmark nicht vollständig schließt. Das kann bereits im Mutterleib zu Schädigungen führen.



Der Schlafsaal wurde mit neuer Inneneinrichtung ausgestattet.

Acht Kinder erhalten dort täglich physiotherapeutische Betreuung, hygienische Unterstützung und sie können eine nahegelegene Schule besuchen.

Der Partnerschaftsverein *Rheinland-Pfalz/Ruanda* e.V. finanzierte kürzlich den Neubau eines dringend benötigten Schlafsaals.

„Dank spontaner Spenden konnten wir fehlende Ausstattung wie Vorhänge, Haltegriffe oder Kleiderhaken direkt nachrüsten“, erzählt Dr. Uta Düll. „Am Samstag habe ich gemeinsam mit einem Freund gebohrt, montiert, geschraubt – mit Freude und Stolz. Jetzt ist es ein schöner Ort.“

Doch der Bedarf bleibt groß: Fahrradtaxi zur Schule (20-40 € pro Monat pro Kind), Prothesen für wachsende Kinder wie den aufgeweckten Tuyizere, dessen Beinprothese gebrochen ist, Schulmaterialien und vieles mehr müssen finanziert werden.³

Das Wichtigste auf einen Blick:

- **Ort:** Karambi, ländliches Hochland in Ruanda
- **Betreute Kinder:** Über 130 Kinder mit Hydrozephalus und/oder Spina Bifida wurden dieses Jahr operiert oder versorgt.
- **Schwerpunkt:** Langfristige Betreuung und soziale Integration von Kindern mit Hydrozephalus und/oder Spina Bifida
- **Unterstützungsmöglichkeiten:**
 - Finanzspenden (z. B. für Schulwege, Prothesen, Hilfsmittel)
 - Sachspenden (z. B. orthopädische Hilfen, Hygieneartikel)
 - Patenschaften für Internatsplätze möglich
- **Finanzielle Unterstützung:** Großzügige Projektförderung durch die Firma Christoph Miethke GmbH & Co. KG und den Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda e.V.
- **Besondere Aktion:** Ausbau und Ausstattung eines neuen Schlafsaals mit Haltegriffen, Vorhängen, Haken und mehr – spontan und mit viel Eigeninitiative umgesetzt
- **Alltagshilfe:** Finanzierung von Fahrradtaxi für Schulwege (20-40 €/Monat pro Kind)

³Informationen und Bilder aus Gesprächen mit und Brief von Dr. Uta Düll

Im folgenden Brief schreibt Dr. Uta Düll über die Arbeit vor Ort und ruft zur aktiven Mithilfe und Unterstützung auf:

Brief von Frau Dr. Uta Düll

„Liebe Freundinnen und Freunde,

wiederholt habe ich schon berichtet, dass unser Schwerpunkt im Gesundheitszentrum Gikonko mehr und mehr auf der Behandlung und Betreuung von Kindern, die mit angeborenen Missbildungen geboren wurden, v.a. Kinder, die wegen eines Hydrozephalus operiert werden mussten und Kinder, die an den Folgen und bleibenden Behinderungen einer Spina Bifida eine lebenslange Betreuung brauchen, liegt. Im letzten Jahr konnten wir dank der Unterstützung der Firma Miethke 135 Kinder mit einem Shunt versorgen, bzw. mit Korrektureingriffen helfen. Kinder mit Spina Bifida-Fehlbildung sind – Gott sei Dank – nicht so zahlreich, dafür umso komplexer in der Behandlung und weiteren Betreuung.

Heute wollte ich vor allem von dieser Patientengruppe berichten. Spina Bifida ist eine angeborene Fehlbildung, bei der der Wirbelsäulenkanal unvollständig geschlossen ist, das Rückenmark bereits intrauterin [im Mutterleib] verletzt werden kann und das in unterschiedlichster Ausprägung. Einige Kinder sind gelähmt, andere nicht oder nur teilweise, einige Kinder haben weitere Fehlbildungen wie Klumpfüße, aufgrund der muskulären Imbalance. Einige können Fußball spielen wie andere Kinder, andere sitzen im Rollstuhl, haben

Gehhilfen, Orthesen und und und. Was aber fast alle teilen, sind Sensibilitätsausfälle der unteren Extremitäten, v.a. können sie Blase und Darm nicht kontrollieren. Letzteres ist ein Handicap, das sie und oft das gesamte soziale Umfeld enorm beeinträchtigt. Die Kinder können am sozialen Leben kaum teilnehmen, werden in der Schule nicht toleriert oder gehänselt. Auf Grund der oft begleitenden orthopädischen Probleme ist für viele der Schulbesuch nicht möglich: mit Gehhilfen oder im Rollstuhl auf den Bergpfaden im Hochland Rwandas und das oft für einen Schulweg von mehreren Kilometern, ist einfach nicht machbar. Viele der Kinder sind sehr intelligent und auch motiviert, so dass wir uns auch zunehmend um diese sozialen Probleme kümmern.

Zum einen bringen wir den Eltern und später auch den Kindern selbst Techniken bei, um mit der Inkontinenz zu leben. Dieses Jahr haben wir fünf Kurse für Eltern und Kinder angeboten, in verschiedenen Altersstufen. Zum anderen versuchen wir den Kindern dennoch einen Schulbesuch zu ermöglichen. Einige Kindern bezahlen wir täglich ein Fahrradtaxi, das sie in die Schule bringt und abholt.

Seit fünf Jahren haben wir in Zusammenarbeit mit einer einheimischen Schwesterngemeinschaft ein Mini-Internat in Karambi aufgebaut, das derzeit acht Kinder aufnehmen kann. Hier erfolgt eine tägliche intensive krankengymnastische Förderung, die hygienischen Probleme werden beherrscht und

die Kinder können in einer sehr nahegelegenen Schule am Unterricht teilnehmen.

Im Januar besuchten wir mit Freunden von KbF e.V. unsere Kinder in Karambi. Dabei haben wir den neuen Schlafsaal, der von dem Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda e.V. unterstützt wurde, zusammen bestaunt.

Es gibt jedoch immer wieder neue Probleme: Tuyizere, der vor zwei Jahren ein Bein verlor, braucht eine neue Beinprothese. Zum einen ist er gewachsen, zum anderen ist er eben ein munterer Kerl, der halt mit seiner Prothese nicht immer sehr sorgsam umgeht, so ist sie gebrochen und muss ersetzt werden. Die Kosten für die Fahrt in die Schule mit dem Velo-Taxi liegen bei 1-2 €/Tag, also 20-40 € pro Monat pro Kind etc.

Für jede Hilfe sind wir dankbar.

Im Namen der Kinder sage ich Euch herzlichen Dank und Grüße aus Rwanda
Uta E. Düll“



RUANDA

Familienpatenschaften



Projektstart: 2000

Budget für 2025:

93.000 €

Kurzbeschreibung:

Zielgruppe: Ehemalige Kinder des „Village de la Paix“ und ihre Familien – insgesamt über 300 Menschen aus 45 Familien.

Unterstützung: Finanzierung von Schulgebühren und -materialien, Krankenversicherung, medizinische Vorsorge, Hygienartikel, Kleinstkredite über den BAHONEZA-Fonds sowie Holiday-Camps und Schulungen für Pflegefamilien zur Stärkung von Kindern, Jugendlichen und Eltern.

Ziel: Langfristige Stabilität, Bildungschancen und soziale Integration für ehemals benachteiligte Kinder und ihre Familien – mit Herz, Verstand und nachhaltiger Perspektive.

Projektleitung:

Matthias Holzmann

(matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Pierre Kemayire Gahunga, Valérie Mukankaka, Jean Baptiste Sengayire

Flüchtlingslager Kiziba

Projektstart: 2008

Budget für 2025: 16.000 €

Kurzbeschreibung:

Kiziba ist das älteste und größte Flüchtlingslager in Ruanda. Nach dem Beginn des Bürgerkriegs in der D.R. Kongo wurde es 1996 nach einem Zustrom von Flüchtlingen aus der D.R. Kongo gegründet. *Kinder brauchen Frieden* sorgt für direkte Abhilfe der Lebensmittelknappheit im Lager! Durch Zukauf von Reis, Maismehl (Kawunga), Bohnen, Sosoma (ein Ernährungsbrei aus Soja, Hirse und Mais) und Pflanzenöl erreicht die Hilfe hauptsächlich Waisen, Kleinkinder, kranke Kinder oder Menschen mit Behinderung.

Projektleitung:

Matthias Holzmann

(matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Jean Paul Rutakisha

Brücken bauen – Schulpartnerschaft zwischen Sharjah und Kigali wächst weiter

Im Januar 2025 reisten Schülerinnen und Schüler der Klasse 11 der Deutschen Internationalen Schule Sharjah (DISS) gemeinsam mit drei Lehrpersonen im Rahmen der Schulpartnerschaft nach Kigali, Ruanda. Die Reise – bereits die zweite dieser Art – stand ganz im Zeichen von interkulturellem Austausch, gelebtem sozialen Engagement und einer bewussten Auseinandersetzung mit globalen Themen.

Von Matthias Holzmann
(Mai 2025)



Bei der gemeinsamen Feldarbeit

Die noch junge Partnerschaft ist fest im Unterricht der DISS verankert, insbesondere in den Fächern Geographie und CAS (Creativity, Activity, Service). Die Schülerinnen und Schüler bereiteten sich intensiv auf ihre Reise vor – inhaltlich, organisatorisch und sozial. In Sharjah organisierten sie einen Spendenlauf und Pausenverkäufe. Die eingenommenen Gelder kamen vollständig den beiden Partnerschulen in Kigali zugute, etwa durch die Finanzierung von Nutzpflanzen, Renovierung der Klassenzimmer und weiteren Spenden, die in einen Fonds flossen.

Darüber hinaus wurden die Jugendlichen von dem Verein Kinder brauchen Frieden e. V. unterstützt, der jedem teilnehmenden Schüler und jeder Schülerin 100 € zur Verfügung stellte. Mit diesem Beitrag möchte der Verein nicht nur die konkrete Durchführung des Projekts ermöglichen, sondern auch seinem Anliegen folgen, junge Menschen – unabhängig von Herkunft oder Lebensumständen – für soziales und gemeinnütziges Engagement, internationale Zusammenarbeit und friedensstiftende

Projekte zu gewinnen.

Engagement auf Augenhöhe

In Kigali angekommen, wurde die Gruppe von den Projektpartnern von SINAPISI Rwanda empfangen. Gemeinsam mit den ruandischen Schülern gestalteten die Schülerinnen der DISS-Unterrichtseinheiten, nahmen an kreativen Projekten teil, engagierten sich tatkräftig: sie strichen Klassenzimmer, bepflanzten das Schulgelände mit Bäumen und Nutzpflanzen und leisteten echten körperlichen Einsatz bei der Errichtung von kleinen Gärten in Kigalis Umland oder der Errichtung eines neuen Basketballkorbs. Ein besonderes Highlight war das Projekt „Future Teachers“, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene kleine Unterrichtseinheiten für Grundschulkinder planten und durchführten – von Bastelstunden über Sprachunterricht bis hin zu einem ersten Hilfe Kurs.

Lernen durch Begegnung – auch außerhalb des Klassenzimmers

Neben den schulischen Aktivitäten standen auch politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen im Fokus. Beim Besuch der GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) wurde offen über Entwicklungszusammenarbeit, Projektarbeit, die Herkunft Fördermittel, die der GIZ weltweit zur Verfügung stehen sowie Zukunftsaussichten gesprochen. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Deutschen Botschaft in Kigali, wo die Jugend-



Gemeinsames Kochen macht gleich doppelt so viel Spaß



Gruppenfoto der Schüler und Schülerinnen aus Sharjah

lichen einen fundierten Einblick in diplomatisches Engagement, internationale Zusammenarbeit und die Rolle Deutschlands in der Region erhielten.

Vergangenheit verstehen – für die Zukunft lernen

Ein besonders bewegender, aber ebenso zentraler Teil der Reise war die Auseinandersetzung mit der ruandischen Geschichte. Der Besuch des Genocide Memorials und weiterer Gedenkstätten konfrontierte die Gruppe mit den traumatischen Ereignissen von 1994. Die emotionale Tiefe dieser Erfahrung war spürbar – sie wurde getragen von großer Ernsthaftigkeit und dem Wunsch, zu verstehen. Auch das Kant-Haus, das sich mit der Kolonialgeschichte Ruandas sowie der kulturellen Identität des Landes auseinandersetzt, bot intensive Einblicke in die Vergangenheit.

Persönliche Eindrücke – Stimmen der Schülerinnen

Für Lina Azeldin und Lana El Mansoury, Schülerinnen der DISS, war die Reise mehr als ein Projekt:

„Diese Reise hat uns verändert. Sie hat uns gelehrt, unsere eigenen Lebensumstände mehr zu schätzen und mit offenen Augen durch die Welt zu gehen. Wir sind dankbar – für das, was wir haben, aber auch für das, was wir in Ruanda erleben durften.“

Ein besonderes Erlebnis für die beiden war der Aufenthalt im kleinen Dorf Jali:

„Die Kinder im Dorfkindergarten begrüßten uns mit einem strahlenden Lächeln. Diese Begegnung hat uns tief berührt. Sie hat uns gezeigt, dass Glück nicht von materiellem Besitz abhängt.“

Offenheit als Brücke zwischen Kulturen

Ganz besonders hervorzuheben ist jedoch die alltägliche, unmittelbare Erfahrung in den Straßen Kigalis. Die Schülerinnen bewegten sich jeden Tag mit offenen Augen, offenen Ohren durch die Stadt. Sie besuchten lokale Märkte, probierten verschiedenste Gerichte in kleinen, traditionellen Restaurants und



Der Spaß ist allen ins Gesicht geschrieben



Bau des hauseigenen Küchengartens

tauchten ganz selbstverständlich in das ruandische Alltagsleben ein. Dabei zeigte sich etwas Wunderbares: Es gibt keine kulturellen Barrieren! Trotz der unterschiedlichen Herkunft – arabische Kultur aus den Vereinigten Arabischen Emiraten auf der einen, ruandisch-afrikanische Lebensrealität auf der anderen Seite – begegneten sich alle Beteiligten mit Neugier, Respekt und echter Herzlichkeit. Kinder und Jugendliche, die sich zum ersten Mal sahen, verstanden sich auf Anhieb. Und es wurde deutlich: Unter Menschen gibt es eigentlich keine Grenzen – wenn man bereit ist, einander zu begegnen.

Diese wertvolle Erkenntnis war für alle Beteiligten vielleicht der bewegendste Aspekt dieser Reise.

Die Perspektive eines Lehrers der DISS

Auch Lehrer Ivan Kovalenko blickt bewegt auf die gemeinsame Zeit zurück:

„Für mich war die Teilnahme an diesem Projekt eine völlig neue Erfahrung: Ein neuer Kontinent,



Zukünftige Lehrerin

neue Gesichter, neue Aufgaben für mich als Schulgruppenleiter. In Ruanda habe ich persönlich sehr viel gelernt, und ich hoffe, die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in Sharjah auch.

Es ist unglaublich zu sehen, wie wenig die Kinder brauchen, um sich glücklich zu fühlen, vor allem wenn sie im Großen und Ganzen regelrecht nichts haben. Manchmal reicht es sie nur zu umarmen und sie strahlen bis ans Ende des Tages! Und die Stimmen! Völlig erstaunlich leise Stimmen. Selbst die Kinder während der Pause schreien leise und irgendwie ruhig. Ich kann es nicht beschreiben. Ich denke nicht, dass es nach dieser Reise einen

Tag gab, an dem ich mental nicht nach Kigali zurückgekehrt wäre. Ich warte sehr darauf, wieder dorthin zurückzukehren, mit einer neuen Gruppe von DISS-Schülern.“

Fazit: Eine Reise, die bleibt

Die Schülerinnen und Schüler der DISS kehrten nicht nur mit neuen Freundschaften und bewegenden Erinnerungen zurück, sondern mit einem vertieften Verständnis für globale Zusammenhänge, historisches Bewusstsein und der Überzeugung, dass Bildung weit mehr ist als Wissen – sie ist Begegnung, Verantwortung und Menschlichkeit. Die Schulpartnerschaft zwischen Sharjah und Kigali



Lehrer Ivan Kovalenko mit einigen Kindern des Projektes

wird lebendig bleiben – als Brücke zwischen Kontinenten und Welten, getragen von jugendlicher Offenheit und gegenseitigem Respekt.



Verschiedene Kulturen

Schulpartnerschaft DISS (2025)

- Unterstützung der Grundschule St. Jacob und der Sekundarschule St. Philipp in Kigali
- Einbindung in den Unterricht an der DISS durch die Fächer Geographie und CAS
 - > kulturelle Erfahrung für alle Teilnehmer:innen
 - > humanitäres und soziales Engagement während der Schulzeit, sowie Erweiterung des eigenen Horizonts
- Körperlicher Einsatz beim Streichen der Klassenzimmer und der Pflanzung von Bäumen und Nutzpflanzen
- Erfahrungen als „Lehrerinnen und Lehrer“ in der Grundschule
- Organisation eines Sponsorenlaufs in Sharjah

Energieunabhängigkeit

Nach vier Jahren finanzieller Unterstützung im Bereich der Energiehilfe endet das Engagement von *Kinder brauchen Frieden* e.V. im Jahr 2025. In diesem Zeitraum stellten wir mehr als 25.000 € zur Verfügung, um die Elektrifizierungsrate privater Haushalte in ländlichen Gebieten Ruandas zu erhöhen.

*Von Matthias Holzmann
(Mai 2025)*

Die vorerst letzte Hilfsaktion fand in der Rubingo-Zelle des Jali-Sektors statt, einem ländlich geprägten Gebiet im Gasabo-Distrikt, der zur Hauptstadtregion Kigali in Ruanda gehört. Dort wurden Solar-Kits an 27 Familien verteilt. Zusätzlich erhielten 300 Personen Zugang zu



In Kombination mit einem Akku liefert das kleine Panel etwa 4h Licht



Vergabe der Solar-Kits – alles hat seine Ordnung

einer Krankenversicherung. Ziel dieser Maßnahme war es, besonders bedürftige Familien zu unterstützen und gleichzeitig einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Die Aktion wurde in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Polizei, den ruandischen Verteidigungskräften (RDF), dem DASSO-Koordinator (District Administrative Security Support Organ) sowie der Verwaltung des Jali-Sektors durchgeführt. Initiiert wurde das Projekt durch die beiden Nichtregierungsorganisationen SINAPISI Rwanda und *Kinder brauchen Frieden* e.V., mit engagierter Unterstützung der Deutschen Internationalen Schule Sharjah (DISS) aus den Vereinigten Arabischen Emiraten. Im Vorfeld hatten lokale Behörden,

Gemeindevorsteher und Mitarbeitende von SINAPISI Rwanda gezielt Familien identifiziert, die den dringendsten Bedarf an einer alternativen Stromquelle aufwiesen. Die Übergabe der Solarkits erfolgte vor Ort, verbunden mit praktischen Einweisungen zur Nutzung und Wartung der Anlagen.

Mit der Bereitstellung dieser einfachen Solarenergie verfolgt Ruanda mehrere zentrale Ziele: Die Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Energiequellen, den Schutz der Umwelt, die Förderung sauberer und nachhaltiger Energielösungen für einkommensschwache Haushalte – insbesondere mit schulpflichtigen Kindern – sowie die allgemeine Verbesserung der Lebensqualität durch erschwingliche und verlässliche Lichtquellen.



Installation auf den einfachen Häusern

Darüber hinaus sollen diese Projekte das Bewusstsein für die Vorteile erneuerbarer Energien in den lokalen Gemeinschaften stärken.

Diese weitere erfolgreiche Verteilung von Solarkits stellt einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Energieversorgung dar. Sie verbessert nicht nur unmittelbar die Lebensumstände der betroffenen Familien, sondern kann auch einen Beitrag zu langfristigem Umwelt- und Klimaschutz leisten.

Das Wichtigste auf einen Blick:

- **Projektstart:** April 2022
- **Projektdauer:** 4 Jahre (bis Ende 2025)
- **Budget 2025:** 5.000 €
- **Ziel:** Erhöhung der Elektrifizierungsrate in Ruanda von ca. 70 % auf 100 %
- **Fördermodell:**
 - *Kinder brauchen Frieden* übernimmt den Eigenanteil von ca. 20 € pro Haushalt
 - 80 % der Kosten trägt der Rwanda Renewable Energy Fund (REF)
- **Ergebnis bisher:**
 - Über 1.250 Haushalte mit Solarstrom versorgt



Vorstellung der Technik im Schlafzimmer eines der Häuser

Friends of Bierlmeier Family Foundation, Nairobi

Kenia-Team



Matthias Holzmann
matthias.holzmann@
kinder-brauchen-
frieden.de



Andreas Bierlmeier
andreas.bierlmeier@
kinder-brauchen-
frieden.de

Eine WhatsApp-Nachricht kommt von Matthias ("Matze") Holzmann am 04.11.2024 mit der Frage an mich: „Sehen wir uns in Nairobi?“. Ich bin völlig überrascht und verdutzt, Kenia ist zudem nicht mein Projektland. Angehängt ist eine Einladung zur Eröffnungsveranstaltung der „Friends of Bierlmeier Family Foundation“ (FB2F) am 05.01.2025 in Nairobi. Ein guter alter Bekannter und Freund von *Kinder brauchen Frieden* aus Ruanda, Jean Baptiste Sengayire, hatte die Idee, im Gedenken an die Lebensleistung von Michael und Conny Bierlmeier diese Stiftung zu gründen. Die Einladung rührt und erfreut mich zutiefst. Ziel der Einladung ist es auch, *Kinder brauchen Frieden* als Unterstützer für die Arbeit in Kenia mit ins Boot zu holen. Matthias und ich beschließen, uns mit dem Stiftungszweck und sich ergebenden Perspektiven näher zu befassen. Matthias hatte ohnehin eine Projektreise Anfang Januar nach Ruanda geplant. Er erweitert die Reise um Kenia und ich schließe mich beiden Reisezielen spontan an.



Herzlich willkommen!

Ich freue mich auf ein Wiedersehen nach über 20 Jahren mit Jean-Baptiste und seiner Frau Valerie.

Von Andreas Bierlmeier
(Juli 2025)

Am 04.01.2025 hieß es aufstehen um 02.30 Uhr – für mich ein Horror. Meinen Flug über Amsterdam nach Nairobi nutzte ich dennoch nicht zum Schlafen, sondern zur Vorbereitung auf das, was uns erwartet. Die FB2F-Stiftung hat als

Ziel die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft, insbesondere Kinder, Witwen, alleinerziehende und junge Mütter und Jugendliche zu unterstützen, zu schulen und zu fördern. Sie sollen befähigt werden, ihr Potenzial durch sozioökonomische Initiativen ausschöpfen zu können, in die Lage versetzt zu werden, ihre Fähigkeiten und ihr erworbenes Fachwissen für ihre Lebensbewältigung zu nutzen. Nutznießer sind dabei auch deren Kinder! Die Stiftung erhofft sich durch eine Bündelung von Ressourcen nebenbei, mehr bedürftige Menschen in ganz Afrika zu erreichen. Für dieses sehr weitreichende Vorhaben werden Partnerschaften und Kooperationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene angestrebt. Alle im Sinne dieser Grundsätze durchzuführenden Projekte sollen im Endergebnis deren Teilnehmer befähigen, sich selbst und damit auch ihre Kinder und Familien nachhaltig wirtschaftlich unabhängig zu machen. „Wer



Valerie und Jean-Baptiste im Smalltalk mit Andreas Bierlmeier

hat seine Unterstützung bisher angekündigt?", fragten sich Matze und ich und wollten mehr erfahren.

Jean Baptiste kennen wir aus jahrelanger Zusammenarbeit in Ruanda. Er gründete als franziskanischer Laienmissionar 1992 SINAPISI RWANDA NGO, mit der wir seit vielen Jahren bis heute in Ruanda erfolgreich zusammenarbeiten. Seinen Arbeitsschwerpunkt hat er inzwischen nach Kenia verlagert. Ein Plan für ein erstes, sehr gut ausgearbeitetes Projekt in Kawangware/Nairobi, einem der größten Slums Afrikas, liegt auch bereits vor. Wer sind die weiteren Unterstützer und Handelnden?

Die Eröffnungsveranstaltung am 05.01.2025

Am Sonntagmorgen, 05.01.2025, lausche ich dem Gesang aus einer neben unserer Unterkunft liegenden Kirche und begeben mich dorthin – die ist brechend voll, selbst im Außenbereich! Genauso brechend voll ist auch der Saal im Veranstaltungsort „The United Kenya Club“. Jean Baptiste und seine Frau begrüßen uns herzlich, ebenso lernen wir mit Jean eine Co-Förderin am Empfang kennen. Im bunt ge-

schmückten Saal sind die Offiziellen eindeutig in der Minderheit: mit den Bewohnern aus Kawangware sind viele alleinerziehende Mütter und ein paar Väter in einheitlichen T-Shirts klar in der Mehrheit. Und das ist sehr schön, weil künftige Aktivitäten genau diesen Menschen und deren Kindern zugutekommen sollen.

Der Moderator "MC" der Eröffnungsveranstaltung führt mit viel Charme, Humor, Freude und Vitalität durchs Programm, das unter dem Motto „Usife moyo - Never give up – Niemals aufgeben“ steht. Nach der offiziellen Begrüßung durch Jean Baptiste, bei der dieser über sich und meinen Bruder Michael u.a. vom „Gleichklang ihrer Herzen“ sprach, folgen Reden von drei Co-Förderern. Im Namen von *Kinder brauchen Frieden* stellt Matthias in seiner emotionalen Ansprache unsere Unterstützung für drei Jahre in Aussicht – in welcher finanziellen Höhe bleibt noch offen.

"MC" ruft immer wieder dazu auf: „Usife moyo – Never give up“. Das motiviert alle Beteiligten. Zunächst erfolgen gegenseitige „Give-me-fives“ und zahlreiche Umarmungen.



Jean-Baptiste würdigt die Lebensleistung von Conny und Michael Biermeier

Nur strahlende Gesichter! Dann afrikanische Klänge, ein Rhythmus, bei dem alle schwingend Anschluss suchen: eine kenianisch-deutsche Polonaise setzt sich in Bewegung – das alles löst eine tiefe Verbundenheit und Glücksgefühle bei allen im Saal aus. Pure Lebensfreude! Und bringt mich außer Puste. Für diese emotionalen und fröhlichen, unvergesslichen Momente bedanke ich mich im Namen meiner Familie, posthum auch im Namen von Conny und Michael.

Die Projektverantwortlichen bedanken sich ausdrücklich für die Unterstützung und das Vertrauen, insbesondere im Hinblick auf den geplanten Aufbau der Conny-Biermeier-Kindertagesstätte in Kawangware. Die Zusage wurde von den anwesenden betroffenen Familien als Hoffnungsschimmer in schwierigen Zeiten aufgenommen.

Der formelle Abschluss ist das obligatorische Durchschneiden eines



Eine ausgelassene Stimmung!



Das Band ist geknüpft – obwohl es zerschnitten wurde

Bandes durch alle Projektunterstützer, darunter auch einem Regierungsvertreter Kenias für interne Migration.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames Buffet mit Reis, Kartoffeln, Kochbananen, Bohnen, Rind und Hühnchen, welches sicherlich für die Kawangware-Bewohner:innen ein einmaliges Festmahl war. Lecker war's auch für mich.

Ich erinnere mich gerne an ein einmalig schönes, tief ergreifendes und fröhliches Erlebnis. Wenn die Unterstützer und Macher von „Friends of Bierlmeier Family Foundation“ diese Motivation in künftige Projekte mitnehmen, kann die Stiftung nur erfolgreich sein.

Die Foundation legt - mit Herz und Haltung – sofort los!

Mit der offiziellen Gründung am 5. Januar 2025 hat die Organisation *Friends of Bierlmeier Family Foundation* (FB2F) ihre Arbeit in Kenia aufgenommen. Ziel ist es, benachteiligten Kindern sowie alleinstehenden Müttern in äußerst

prekären Lebensverhältnissen konkrete Unterstützung und neue Perspektiven zu bieten.

Seit dem Start konzentriert sich die *Friends of Bierlmeier Family Foundation* darauf, Frauen in Not zu stärken und Kinder gezielt zu fördern. In der Hauptstadt Nairobi, den Stadtteilen Kawangware, Kuwinda und Gataka entstand mit der *Undugu Global Community Based Organization* (CBO) ein lokales Netzwerk, das sich um gefährdete Familien kümmert.

Im Westen Kenias, im Bezirk Kakamega, wurde zudem die Selbsthilfegruppe KABUKIDE gegründet. Der Appell der betroffenen Mütter ist eindeutig: Sie wünschen sich einen geschützten Raum für ihre Kinder, regelmäßige Schulungen zur Ernährung sowie Zugang zu Kleidung und Lebensmitteln. *Friends of Bierlmeier Family Foundation* bemüht sich, diesen Bedürfnissen so direkt und effizient wie möglich zu begegnen – zwar mit begrenzten Mitteln, aber mit großem Engagement.

Da die formelle Registrierung der Organisation noch ausstand, hatte die *Friends of Bierlmeier Family Foundation* zunächst einen Antrag gestellt, das Projekt übergangsweise unter dem Dach der bereits bestehenden *Undugu Global CBO* zu führen. Mit Datum 30.07.2025 ist die Stiftung *Friends of Bierlmeier Family Foundation* nunmehr offiziell bei der kenianischen Regierung registriert und damit dieses Provisorium beendet.

Als ein großes Projekt bereitet die Stiftung derzeit die Einrichtung der Kindertagesstätte „Conny Bierlmeier Daycare“ im Stadtteil Kawangware von Nairobi vor. Wir werden berichten!



Die offizielle Registrierung ist am 30.07.2025 erfolgt



D. R. KONGO

Ferienspiele



Projektstart: November 2021

Projektdauer:
fortlaufend (bei Bedarf)

Budget für 2025:
3.400 €

Kurzbeschreibung:

Colonie de vacance (Ferienspiele) mit Capacitar ehem. Free Space for Children and Youth. Von Gewalt und Krieg traumatisierte Kinder werden in den Oster- oder Sommerferien für 10 Tage in einem Ferienlager in Goma betreut. Zum Programm gehört für die 120 Kinder u.a. Traumaarbeit (mittels Capacitar) dazu.

Projektleitung:

Zinah Dörlemann

(zinah.doerlemann@kinder-brauchen-frieden.de)

Heinz Wolfram (heinz.wolfram@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Elie Kamungu

Ernährungszentrum und Schulgeld

Projektstart: vor über 25 Jahren

Budget für 2024:
15.000 € Ernährungszentrum + 15.000 € Schulgeld

Kurzbeschreibung:

Das Ernährungszentrum versorgt unterernährte Kinder zwei bis drei Mal wöchentlich in ca. 65 Familien. Erschwerend zu den prekären Lebenssituationen der Familien kommt hinzu, dass die Versorgungswege in die Stadt Goma von Rebellen kontrolliert werden, was dazu führt, dass die Lebensmittelpreise massiv gestiegen sind.

KbF übernimmt das Schulgeld für 50 Schüler:innen für 3 Trimester (ein Jahr). Schulbildung ist der Schlüssel zur Überwindung von Armut. Die Kosten für ein Trimester belaufen sich auf US \$ 75 pro Schüler:in.

Projektleitung:

Zinah Dörlemann

(zinah.doerlemann@kinder-brauchen-frieden.de)

Heinz Wolfram (heinz.wolfram@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Schwester Kathrin M. und

Schwester Wivine N. des Instituts St. Bonifatius

Wie *Kinder brauchen Frieden* mit dem HEAL Africa Hospital

Projektleitung
D.R. Kongo



Zinah Dörlemann
zinah.doerlemann
@kinder-brauchen-
frieden.de

Mit der Unterstützung von 10.000 € als Soforthilfe durch unseren Verein *Kinder brauchen Frieden* konnte in einer der dramatischsten humanitären Notlagen der letzten Jahre im Osten der Demokratischen Republik Kongo konkrete Nothilfe geleistet werden. Nach der gewaltsamen Einnahme der Stadt Goma durch die Rebellengruppe M23 fanden Tausende Kinder und Frauen Zuflucht im HEAL Africa Hospital. Dank unserer Soforthilfe im April 2025 wurden medizinische Geräte beschafft, Spielzeuge und Kleidung verteilt und psychosoziale Begleitung ermöglicht.¹

Von Zinah Dörlemann
(Juni 2025)

Medizinische Hilfe für Neugeborene

Mit den Mitteln von *Kinder brauchen Frieden* konnte das HEAL Africa Hospital überlebenswichtige Geräte anschaffen – darunter ein wiederaufladbares Oximeter zur Sauerstoffmessung im Blut am Finger, ein Sauerstoffkonzentrator und ein Infrarotgerät zur besseren Venenfindung. Zwischen April

und Juni 2025 wurden damit 184 schwer erkrankte Kinder medizinisch versorgt.

Die leitende Krankenschwester der Neugeborenenstation, Elisabeth Samvura Nishimwe, betont: „Diese Mittel sind nicht nur Maschinen – sie sind Brücken zum Überleben und zur Genesung. Mit ihnen sind wir besser gerüstet, um eine hochwertige, rechtzeitige und mitfühlende Versorgung von Neugeborenen zu gewährleisten und den Familien Hoffnung zu geben.“

Sie führt aus, dass diese Geräte einen wichtigen Unterschied in der Pflege und im Überlebenskampf von Neugeborenen ausmachen. „Durch ein wiederaufladbares Oximeter überwachen wir die Sauerstoffsättigung und die Herzfrequenz von Frühgeborenen und schwerkranken Neugeborenen zuverlässiger und effektiver, selbst bei Stromausfällen oder bei der Verlegung von Babys zwischen den Stationen.

Dies hat unsere Fähigkeit, die ersten Anzeichen von Atemnot zu erkennen und schnell zu handeln, erheblich verbessert. Für das Neu-



Elisabeth Samvura Nishimwe arbeitet als leitende Krankenschwester der Neugeborenenstation im HEAL Africa Hospital.

geborene ermöglicht der Sauerstoffkonzentrator eine regelmäßige Sauerstoffversorgung in Situationen, in denen Sauerstoffflaschen nicht immer verfügbar oder zuverlässig waren. Dies rettet das Leben von frühgeborenen Säuglingen, deren Lungen unterentwickelt sind und die eine konstante Sauerstofftherapie benötigen.“

Spielzeuge für Wohlbefinden

20 Sets mit Spielzeug fördern heute die Kreativität und das Wohlbefinden der Kinder. Ob ambulant oder stationär – fast 650 Kinder profitierten in den ersten Monaten von den neuen Spielmaterialien in einem geschützten Raum.



Installation des wiederaufladbaren Sauerstoffkonzentrators



Installation des Monitors



Der Spielplatz ist ein Schutzraum für die Kinder.

¹(HEAL Africa Hospital Projektbericht)

Goma Hoffnung schenkt



Betroffene Kinder werden im HEAL Africa Hospital bei ihren Traumata unterstützt.

Kleidung für Würde und Hygiene

Viele Kinder kamen ohne ausreichende Kleidung ins Krankenhaus. Mit den gespendeten Geldern wurden vier große Pakete an Kleidung beschafft. 80 Kinder und 50 Begleitpersonen erhielten passende Kleidung – auch Zwillingsmutter Maombi Mashengesho, deren Geschichte besonders berührt.

Maombi Mashengesho (25) machte sich auf den langen Weg von Masisi nach Goma, ihre drei Monate alten Zwillinge auf dem Arm tragend, um medizinische Unterstützung zu suchen. Eines ihrer Babys wurde mit einer Lippenpalte geboren, ein Zustand, der einen chirurgischen Eingriff erforderlich machte. Doch nach einer gründlichen Untersuchung entdeckten die Ärzt:innen ein dringlicheres Anliegen – beide Säuglinge litten an Unterernährung.

„Die Ärzte erklärten mir, dass mein Baby zu dünn für die Operation sei“, teilte sie mit. „Anstatt uns wegzuschicken, haben sie angefangen, meine beiden Kinder zu behandeln.“

Während sich das medizinische Team um die Versorgung der Kinder und die Vorbereitung der OP

bemühte, drückte Mashengesho ihre Dankbarkeit nicht nur für die Pflege, sondern auch für das Paket mit Babykleidung aus. „Ich bin so glücklich, dass meine Babys schöne Kleidung bekommen haben. Und ich werde diese Kleidung sicher aufbewahren. Danke, HEAL Africa, für diese Geschenke“, schloss sie lächelnd.

HEAL Africa zielt damit nicht nur auf die körperliche Heilung ab, sondern auf die ganzheitliche von Körper, Seele und Geist.

Psychosoziale Betreuung für Mütter und Kinder

Zweimal pro Woche bietet das HEAL Africa Gesprächsgruppen, Erfahrungsaustausch und kindgerechte Aktivitäten an. 70 Betroffene, darunter 30 Kinder, fanden hier einen sicheren Ort, an dem ihre Heilung beginnen kann.

Infolge des andauernden bewaffneten Konflikts in Goma sind viele Frauen und Kinder tief getroffen und tragen auch unsichtbare Wunden von Trauma, Angst und Verlust.

Um diesem Bedarf gerecht zu werden, organisierte das HEAL Africa



Spielplatz am HEAL Africa Hospital Goma



Maombi Mashengesho mit ihren Zwillingen

eine Versammlung zum Thema Traumatisierung für Frauen und Kinder, die einen sicheren Raum für Heilung und Austausch bot.

Eine der Frauen, die von dieser Initiative profitiert haben, ist Emiliene, deren Leben durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

„Das Kriegstrauma hat mich verwirrt und verschlossen zurückgelassen. Ich konnte nicht normal funktionieren oder mit den Menschen um mich herum in Kontakt treten“, erzählte sie.

Mit Beratungsaktivitäten, Austausch in der Gruppe und zielgerichteter Diagnose begleitet das HEAL Africa ihre körperliche und geistige Genesung. Heute spricht Emiliene mit einem erneuten Gefühl der Hoffnung.



Emiliene erhielt lebensnotwendige psychische Unterstützung.

„Ich bin so dankbar für diese Sitzungen. Sie haben mir meine Lebensfreude zurückgegeben. Ich bin nicht mehr verwirrt. Ich fühle mich frei und selbstbewusst genug, um wieder mit anderen zu sprechen.“ Diese Geschichte veranschaulicht eindrucksvoll, wie die Kombination aus psychosozialer Unterstützung und medizinischer Versorgung dazu beitragen kann, die Lebensqualität von Kriegsoptionen zu verbessern. Das HEAL Africa setzt sich weiterhin dafür ein, Frauen wie Emiliene ganzheitlich zu begleiten.

Ausblick

Die Förderung durch *Kinder brauchen Frieden* hat inmitten des Chaos Hoffnung geschenkt. Der Bedarf bleibt groß. Das HEAL Africa bittet um weitere Unterstützung, um ihre umfassende Arbeit fortzuführen – für eine Zukunft, in der Kinder gesund, geborgen und mit Perspektive aufwachsen können.

Hintergrundinformation:

Die Lage im Ostkongo und die M23-Rebellenbewegung

Um die Dringlichkeit der Nothilfe zu verstehen, ist ein Blick auf die politische und humanitäre Lage im Osten der Demokratischen Republik Kongo (Kivu) notwendig. Die



Kinder des HEAL Africa Hospitals in Goma, Demokratische Republik Kongo

M23-Rebellenbewegung zählt zu den Hauptakteuren der Gewalt, die insbesondere Kinder, Frauen und Familien mit voller Wucht trifft.

Ostkongo-Konflikt: Rohstoffe, Rebellion und Realpolitik

Im Osten der D.R. Kongo kämpfen die M23-Rebellen aus einer Gemengelage von Motivationen heraus, darunter auch wirtschaftliche Gründe – vor allem um Coltan, Gold, Kobalt und Lithium, die weltweit für Elektronik und militärische Technologie benötigt werden.² Die Gruppe kontrolliert unter anderem die Rubaya-Mine, die 15 % der weltweiten Coltan-Produktion liefert.³

M23 und Ruanda: Gewalt im System

Geschmuggelte Rohstoffe: Vor allem Coltan (Tantal), Gold, Kassiterit (Zinn) und Wolframit (Wolfram) gelangen mithilfe von Zwischenhändler:innen und ruandischen Firmen auf den Weltmarkt. So verschleiert die M23 die Herkunft der Mineralien und finanziert ihren Feldzug.^{2,3}

Seit der Eskalation des Konflikts zu Jahresbeginn eroberte die M23 strategisch wichtige Städte wie Goma, Bukavu, Masisi und Walikale.⁴ Laut UN erzielt sie durch

Schmuggel über Ruanda monatlich rund 300.000 USD.⁵ Während Ruanda eine direkte Unterstützung der Rebellenbewegung abstreitet, belegen Berichte logistische und militärische Verbindungen.⁶

Anfang Juli 2025 verkündeten Ruanda und die M23-Miliz nach eigenen Angaben eine Waffenruhe. Expert:innen warnen jedoch, dass das Abkommen bislang keine Garantie für den Schutz der Zivilbevölkerung bietet.⁷

Der UN-Expertenbericht vom Juni 2025 bestätigt fortgesetzte Waffen- und Munitionslieferungen an die M23 über ruandisches Territorium und warnt vor einer Ausweitung der Kämpfe, sollte die Waffenruhe scheitern.⁸ Außerdem dokumentiert der MONUSCO-Lagebericht vom Juli 2025 weitere Vertreibungen in Rutshuru und Nyiragongo, trotz der deklarierten Waffenruhe.⁹

USA als Friedensmakler – und Gewinner

Im Juni 2025 vermittelte die US-Regierung unter Donald Trump ein Abkommen zwischen Ruanda und der D.R. Kongo. Der Vertrag verspricht Truppenrückzüge, wirt-

²(Atlantic Council, 2025.04.23, <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/energysource/illegal-mineral-supply-chains-fuel-the-drcs-m23-insurgency>)

³(Reuters, 03.07.2025, <https://www.reuters.com/world/africa/major-rwandan-coltan-exporter-bought-smuggled-congoles-minerals-un-report-says-2025-07-03>)

⁴(BBC, 12.07.2025, <https://www.bbc.com/news/world-africa-68325103>)

schaftliche Integration und Rohstoffverarbeitung – jedoch ohne Beteiligung oder Verpflichtungen der M23.¹⁰ Präsident Trump lobte öffentlich die „Mineralrechte“, die sich US-Firmen sicherten.¹¹

Gesellschaft: Die Menschen zahlen den Preis

Während diplomatisch verhandelt wird, erleben Millionen Menschen im Ostkongo unvorstellbares Leid. Die M23 verübt laut UN systematische Massaker, rekrutiert Männer und Kinder als Soldaten – oft bei Razzien in Häusern oder sogar auf dem Heimweg von der Schule. Straßenkinder gelten als besonders gefährdet.¹² Zivilist:innen berichten von der Plünderung privater Autos und Habseligkeiten. Banken stellten den Betrieb ein, Bargeld gibt es nur noch an Geldautomaten in Ruanda. Die Preise für Grundnahrungsmittel explodierten. Millionen sind auf der Flucht, oft in überfüllten Lagern ohne Zugang zu Wasser, Nahrung oder Schutz. Einige versuchen, in Nachbarländer wie Burundi zu fliehen, doch auch dort ist die Lage angespannt. Die Versorgung ist schlecht, Geflüchtete werden kaum registriert oder unterstützt.¹³ Die Rebellen zwingen Zivilist:innen sogar, Straßen, Abwasserkanäle und Leichenhallen zu reinigen.¹⁴

Fazit: Der Preis der Smartphones, Laptops und Technologie allgemein

Der von den USA vermittelte Friedensprozess zwischen dem Kongo und Ruanda sichert vor allem geopolitische und wirtschaftliche Interessen – weniger Gerechtigkeit. Ob nachhaltiger Frieden möglich ist, hängt davon ab, ob die M23

und weitere Rebellengruppen entwaffnet werden, Opfer Gerechtigkeit erfahren und internationale Konzerne wie Konsument:innen Verantwortung für ihre Lieferketten übernehmen. Die Rohstoffe sind nötig – jedes Smartphone, jeder Laptop, jede Technologie braucht die seltenen Erden, um funktionieren zu können.²

Das Wichtigste auf einen Blick:

- **184 stationär versorgte Kinder**
Zwischen April und Juni 2025 Versorgung von 184 Kindern
- **Fast 650 Kinder profitieren von Spielzeug**
20 Spielzeug-Sets für kreatives Spielen
- **80 Kinder & 50 Begleitpersonen erhielten Kleidung**
Vier große Kleiderpakete für Kinder und ihre Mütter
- **70 Teilnehmende an psychosozialen Traumabegleitung**
2-mal wöchentlich stattfindende Gruppenangebote für 40 Erwachsene und 30 Kinder in geschütztem Raum
- **10.000 € Soforthilfe im April 2025**
Einmalsspende ermöglichte sofortige Anschaffungen von Geräten, Spielzeug, Kleidung und psychosozialer Betreuung.
- **Hauptschwerpunkt: Medizinische & psychosoziale Versorgung**
Ausstattung (Oximeter, Sauerstoffkonzentrator, Infrarotgerät), Spiel- und Hygienebereich sowie Traumabegleitung
- **Unterstützungsmöglichkeiten**
Finanzspenden für Geräte, Spielzeug, Kleidung
- **Hintergrund: Rohstoffkrieg im Ostkongo**
Kampf um Rohstoffe; Rebellengruppe M23 liefert diese über Schmuggelrouten in globale High-Tech-Lieferketten.

⁵(AN, 01.10.2024, <https://www.africanews.com/2024/10/01/m23-rebel-group-generates-approximately-300000-a-month-from-mining-un/>)

⁶(UNHCR, 21.03.2025, <https://www.unhcr.org/news/briefing-notes/unhcr-dr-congo-crisis-deepens-funding-cuts-hit-critical-humanitarian-aid/>)

⁷(Die Zeit, 20.07.2025, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-07/dr-kongo-m23-miliz-ruanda-waffenruhe-vereinbarung>)

⁸(UN Docs, 27.06.2025, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-07/dr-kongo-m23-miliz-ruanda-waffenruhe-vereinbarung>)

⁹(MONUSCO, 07.2025, <https://reliefweb.int/report/democratic-republic-congo/monusco-situation-report-july-2025>)

¹⁰(JA, 24.04.2025, <https://www.jeuneafrique.com/1682685/politique/est-de-la-rdc-entre-kinshasa-et-le-m23-les-promesses-avant-les-actes/>)

¹¹(FT, 22.06.2025, <https://www.ft.com/content/91a66fc6-28e7-4320-a537-eeb8fac34f0d>)

¹²(The New Humanitarian, 20.03.2025, <https://www.thenewhumanitarian.org/analysis/2025/03/20/after-fall-goma-and-bukavu-where-dr-congos-m23-war-headed>)

¹³(Al Jazeera, 04.03.2025, <https://www.aljazeera.com/news/2025/3/4/m23-conflict-pushes-more-congolese-refugees-to-uganda-burundi-rwanda>)

¹⁴(Wall Street Journal, 17.03.2025, <https://www.wsj.com/world/africa/rebels-in-captured-city-force-residents-to-clean-sewers-and-morgues-at-gunpoint-52a9bad0>)



KROATIEN

Breza-Projekt



Projektstart: 2001

Budget für 2025:
7.000 €

Kurzbeschreibung:

Kinder und Jugendliche, welche auf Grund schwieriger Lebenslagen (Missbrauch) nicht in ihren Familien leben können, finden hier in der Wohngruppe mit therapeutischer Unterstützung ein vorübergehendes Zuhause. Sie erlernen ein selbständiges Leben und Wohnen nach optionalen Fähigkeiten, Schulabschlüssen und Berufsausbildungen und werden so schrittweise in die Gesellschaft integriert. Das Wohnprojekt umfasst ca. 24 Kinder und Jugendliche.

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Suzana Vargovic

Schulprojekte Vukovar und Dakovo

Projektstart: 2019

Budget für 2025: 5.000 €

Kurzbeschreibung:

Kinder aus sozial schwachen Familien werden vor bzw. nach der Schule in unserer Kindertagesstätte betreut. Spielerisch orientiert an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder werden alltägliche Themen wie Ernährung, Körperhygiene etc. erlernt. Die Entwicklung der Kinder wird individuell gefördert. Sie erhalten Mahlzeiten, haben die Möglichkeit zu duschen und werden bei den Hausaufgaben unterstützt. Ebenfalls unterstützen wir Freizeitaktivitäten wie Kino – Freibad - oder Zoobesuche. Das Projekt umfasst ca. 25 Kinder verschiedenen Alters.

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Suzana Vargovic (Breza-Projekt)

Familienprojekt

Projektstart: 1993

Budget für 2025: 5.000 €

Kurzbeschreibung:

Bis zu 10 sozialschwache, kinderreiche Familien werden in außergewöhnlichen Situationen materiell und oder finanziell unterstützt. (medizinische Versorgung, Schulmaterial, Heizmaterial, Hygieneartikel...)

(ca. 52 Kinder verschiedenen Alters)

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk

(roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Sozialamt Osijek

Donaunetzwerk

Projektstart: 2018

Budget für 2025: 6.000 €

Kurzbeschreibung:

Aufbau und Unterstützung eines Donau-Jugend-Netzwerkes. Ziel ist es, eine Plattform zu schaffen von und mit Jugendlichen aus allen Ländern der Donau entlang. Hier können sich Jugendliche über Arbeitsplätze, Universitäten, Freizeitgestaltung und Zukunftsvisionen länderübergreifend austauschen. Zusammen mit anderen Hilfsorganisationen unterstützen wir dieses EU-Projekt als Kroatien-Team. (ca. 1000 Kinder verschiedenen Alters)

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Suzana Vargovic



Lächeln, das direkt ins Herz geht – Begegnungen an der

**Sri Lanka
Projektleitung**



Dina Dietel
dina.dietel@kinder-
brauchen-frieden.de

Seit November 2024 unterstützen wir die Arunalla School für behinderte Kinder und Jugendliche in Sri Lanka. Die Projektdauer wurde auf ein Jahr angesetzt. Viele der gemeinsam definierten Projektbausteine konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden. All dies ist nur aufgrund der unermüdlischen Arbeit unserer langjährigen Projektpartnerin vor Ort, Geetha da Silva, möglich.

Von Dina Dietel
(Juli 2025)



Projektpartnerin Geetha mit zwei Schülern der Arunalla School bei einer Weihnachtsfeier

Sri Lanka Projektreise im August 2024

Unsere Projektpartnerin Geetha sowie ihre Tochter Hiruni, mein Mann Maximilian und ich haben uns am letzten Tag unserer Reise gemeinsam auf den Weg nach Weeraketiya gemacht, ca. 15 km nördlich von Tangalle (Südküste Sri Lankas).



Eine der Tanzaufführungen bei unserer Projektreise 2024

Eine Schar von Kindern und Eltern, sowie die Lehrerinnen und weitere staatliche Mitarbeiter empfingen uns unglaublich herzlich. Die Kinder überreichten uns farbenfrohe Blumensträuße, bevor es mit dem Programm losging.

Die Kinder hatten gemeinsam mit den Lehrerinnen ein komplettes Bühnenprogramm einstudiert. Zu sehen, wie sie in ihren Kostümen und in ihren „Bühnen-Rollen“ bei Musik und Tanz aufblühten, war für uns ein zutiefst emotionales Erlebnis!

Tief beeindruckt hat uns auch der Umgang der Lehrerinnen mit den Schülerinnen und Schülern. Es war offensichtlich, dass der Schule materiell nicht viel zur Verfügung steht. Doch durch Improvisation, Kreativität und vor allem liebevollen Einsatz gelingt es dem Lehrpersonal, den Kindern täglich ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.

Die damalige Situation

Zum Zeitpunkt unseres Besuchs

gab es zwei Lehrerinnen für die Betreuung von rund 30 Kindern mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Die Kinder wurden an verschiedenen Tagen in Gruppen unterrichtet, da es aufgrund der knappen Personalsituation nicht möglich war, alle gleichzeitig zu betreuen. Je Kind erhält die Schule monatlich etwa 170 Rupien vom Sozialamt, was umgerechnet etwa 0,50 €



Ein Teil der Ernte des selbst angebauten Gemüses konnte sogar auf dem Markt verkauft werden

Arunalla School

sind – eine Summe, die nicht einmal symbolisch zu nennen ist. Eine Lehrkraft verdient etwa 30 € im Monat. Eine weitere Lehrerin, die ursprünglich Teil des Teams war, wurde aus Budget-Gründen nicht mehr vom Staat bezahlt und musste ihre Arbeit aufgeben. Auch die Eltern können keine finanzielle Unterstützung leisten. Viele begleiten ihre Kinder morgens zur Schule und warten dort bis zum Ende des Unterrichts, da die Heimfahrt teuer ist und öffentliche Verkehrsmittel kaum verfügbar sind. In dieser Zeit können die Eltern keiner Arbeit nachgehen. Diese Situation hat uns tief berührt – und zugleich den klaren Auftrag gegeben, genau dort aktiv zu werden.

Was wir gemeinsam erreicht haben

Seit Herbst 2024 unterstützen wir als *Kinder brauchen Frieden* e.V. die Arunalla School – eine Schule für Kinder und Jugendliche mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Die Bedingungen vor Ort waren zu Beginn sehr herausfordernd: zu wenig Personal, keine gesicherte Versorgung mit Lernmaterial und Lebensmitteln und kaum Möglichkeiten für praktisches Lernen.

Heute hat sich das Bild deutlich verändert. Dank vieler Spenden und Unterstützung konnte unter anderem eine dritte Lehrkraft fest eingestellt werden – ein Meilenstein, der es überhaupt erst möglich gemacht hat, weitere Förderangebote zu

etablieren. Die neue Lehrerin hat, so beschreibt es Projektpartnerin Geetha, „diesen Ort in eine liebevolle, lebendige Lernumgebung verwandelt – mit Hingabe, Herz und vielen Ideen.“

Der neu geschaffene Schulgarten wächst wortwörtlich. Die Kinder haben gelernt, wie man Gemüse anbaut, wie man Beete pflegt, Unkraut entfernt und wann geerntet werden kann. Einige bauen inzwischen zu Hause eigenes Gemüse an. Dieses Projekt trägt Früchte – im wahrsten Sinne. Nicht nur die Kinder, sondern auch deren Familien profitieren davon.

Ein weiteres Herzstück unserer Hilfe ist das tägliche warme Mittagessen, das nun für alle Kinder zubereitet wird.



Bastelarbeiten mit den neu erworbenen Materialien, die durch KbF finanziert wurden



Für alle Schülerinnen und Schüler wurde eine medizinische Untersuchung vor Ort organisiert

Damit es gekocht werden kann, wurde die alte Schulküche renoviert und mit den nötigsten Geräten ausgestattet. Im Rahmen des Unterrichts lernen die Kinder inzwischen auch zu kochen – sie wissen, wie man Reis, Dhal-Curry, Roti und selbst Tee zubereitet und serviert. Fähigkeiten, die ihnen auch im späteren Leben helfen werden. Auch der Bereich Bewegung, Musik und Kreativität ist gewachsen: Neue Musikinstrumente und Sportgeräte bringen Freude, fördern Sensorik und Motorik und stärken das Miteinander. Ergänzt wird das Programm durch kleine Ausflüge – etwa zum Markt, zur Polizeistation oder zur Bank –, bei denen die Kinder lernen, wie das öffentliche Leben funktioniert, und wie man sich darin zurechtfindet. Ein medizinisches Programm mit kostenlosen ärztlichen Untersu-

Das Wichtigste auf einen Blick

- Start des Projektes im November 2024
- Dauer: ca. 1 Jahr
- Unterstützung einer Schule für geistig sowie körperlich behinderte Kinder
- Unterstützungsumfang gesamt (2024 + 2025): 16.000 €
- Ziele: Erweiterung Betreuungsangebot, Bereitstellung tägliches Mittagessen, Erhöhung Selbständigkeit der Kinder sowie Familien

chungen wurde durchgeführt, ebenso wie Hausbesuche, bei denen ein besseres Verständnis für die Lebensumstände der Kinder gewonnen werden konnte. Die Ergebnisse fließen direkt in die tägliche pädagogische Arbeit ein.

Ein Projekt, das lebt

Während der Entstehung dieses Rundbriefes hat uns eine weitere

tolle Nachricht erreicht. Nachdem die Regierung die Arunalla Schule jahrelang kaum unterstützt hat, soll sich dies nun ändern. Ein separater Förderantrag wurde genehmigt und ab Ende des Jahres sollen die Betreuungsangebote an der Schule erweitert werden. Der zweite Stock des Schulgebäudes soll ausgebaut werden und eine zusätzliche Kinderbetreuungsstätte soll entstehen.



Im Kochunterricht wurde gemeinsam Roti gebacken, ein typisches Brot in Sri Lanka, das aus Mehl, Kokos, Salz und Wasser hergestellt wird



Beim „Awareness-Training“ gab es auch einen Teil für die Eltern der Kinder, auf was sie in Bezug auf Sicherheit bei ihren Kindern achten sollten

Ein Vermächtnis der Nächstenliebe: Wilhelm Grimm hätte im März 2025 seinen 90. Geburtstag gefeiert

Wilhelm Grimm war nicht nur ein erfolgreicher Unternehmer in der Schuhindustrie, sondern auch ein Mann, der seine Wurzeln nie aus den Augen verlor. Trotz seines Wohnsitzes in Rosenheim blieb seine Heimatstadt Hechingen stets ein zentraler Ort in seinem Leben. Gemeinsam mit seiner Frau Karin hinterließ er nach seinem Tod im Jahr 2021 ein Vermächtnis von 140.000 €, das bedürftigen Kindern zugutekommen soll - die Spende ging an *Kinder brauchen Frieden e.V.* Hubert Haizmann, Grimms Neffe, erzählt im Interview, wie es zu dieser Entscheidung kam und welche Botschaft damit verbunden ist.

Von Dina Dietel
(August 2025)

Kannst du uns ein wenig über deinen Onkel, Wilhelm Grimm, erzählen?

Wilhelm Grimm wäre dieses Jahr am 7. März 90 Jahre alt geworden. Leider verstarb er während der Corona-Pandemie im Jahr 2021 in seiner Wahlheimat Rosenheim. Er war der einzige Sohn von Anna und Albert Grimm und wuchs mit drei Schwestern in Hechingen auf der Lichtenau auf. Schon als Kind war er sportbegeistert: Sein Vater und dessen Bruder waren Deutsche Meister im Kunstturnen, und auch Willi – wie er genannt wurde – liebte den Sport, insbesondere den Fußball. Er spielte sowohl im Freizeitbereich als auch im Hechingen



Willi (1.v.r.) auf dem Kinderfest vor Rathaus in Hechingen im Jahre 1949

ger Fußballverein. Nach der Schule begann er eine Schusterlehre bei einem Schuhmacher in Hechingen – eine Entscheidung, die später den Grundstein für seine erfolgreiche Karriere legte.

Welche Bedeutung hatte die Stadt Hechingen für deinen Onkel, obwohl er später in Rosenheim lebte?

Hechingen war immer seine Heimat. Selbst während seines Berufslebens, als er in der Nähe von Hannover lebte, fuhr er nahezu jedes zweite Wochenende die 600 Kilometer, um seine Mutter und seine Schwestern in Hechingen zu besuchen. Diese Besuche waren ihm wichtig, und er liebte es, Zeit mit seiner Familie zu verbringen. Auch später, als er mit seiner Frau Karin in Rosenheim wohnte, blieb Hechingen ein zentraler Punkt in seinem Leben.

Warum, glaubst du, war es deinem Onkel so wichtig, etwas für Kinder zu hinterlassen, obwohl er selbst keine hatte?

Mein Onkel und meine Tante wa-

ren sich einig, keine eigenen Kinder haben zu wollen, weil sie unabhängig bleiben und sich auf ihre beruflichen Ziele konzentrieren wollten. Trotzdem liebten sie Kinder über alles. Sie haben ihre Nefen, Nichten und deren Kinder immer unterstützt und sich großzügig gezeigt. Es war ihnen ein Herzensanliegen, Kindern in Not zu helfen, und sie wollten, dass ihr Nachlass genau diesem Zweck dient.

Was hätte deinem Onkel besonders an der Arbeit von *Kinder brauchen Frieden* gefallen?

Das Ehepaar Grimm hatte in ihrem Leben viel Freude, aber auch schwere Zeiten. Mein Onkel war der Ansicht, dass man nicht nur gut verdienen, sondern auch geben sollte. In seiner Zeit als Manager bei der Gabor-Schuhfabrik in Persien setzte er sich dafür ein, dass die Firma für ihre 1.200 Mitarbeiter eine gute gesundheitliche Versorgung und einen Kindergarten einrichtete. Er war stolz darauf, wenn er die zufriedenen Mütter und die glücklichen Kinder sehen konnte. Diese direkte Hilfe für Kinder, wie

sie *Kinder brauchen Frieden* leistet, hätte ihn sehr beeindruckt.

Wie kam der Kontakt zu unserem Verein zustande?

Ich hatte Hubert Rapp, der sich seit vielen Jahren aktiv für *Kinder brauchen Frieden* einsetzt, früher schon ein paar Mal getroffen und ihn dann kontaktiert, um ihm die Idee vorzustellen. Er war sofort begeistert. Nach mehreren Treffen mit ihm und dem Vorstand konnten alle rechtlichen Details mit dem Testamentsverwalter geklärt werden. So stand der Umsetzung der Nachlassspende nichts mehr im Wege.

Hatte dein Onkel konkrete Vorstellungen, wie das Geld verwendet werden soll?

Er und seine Frau wollten, dass das Geld Kindern in Not zugutekommt und ihnen Freude bringt. Es war ihnen wichtig, etwas für die zu tun, die weniger Glück im Leben haben. Das Geld soll helfen, Leiden zu lindern und Kinder glücklich zu machen.



Wilhelm Grimm (Mitte) bei einem Geschäftstermin 1974 in Teheran – Leidenschaft für Qualität und soziale Verantwortung

Glaubst du, dass die Geschichte deines Onkels andere inspirieren könnte, ihren Nachlass wohltätigen Zwecken zu widmen?

Ja, auf jeden Fall. Es gibt viele Menschen, die die Mittel haben, zu helfen, aber oft nicht wissen, wie sie es umsetzen sollen. Mein Onkel und meine Tante zeigen, dass ein Nachlass über den eigenen Tod hinaus Gutes bewirken kann. Ihre Geschichte könnte ein Ansporn sein, darüber nachzudenken, wie man mit seinem Vermögen etwas Sinnstiftendes hinterlassen kann.

Wenn dein Onkel sehen könnte, wie seine Spende umgesetzt wird, wie würde er reagieren?

Er wäre begeistert und stolz zu sehen, wie vielen Kindern geholfen werden kann. Er würde sich freuen, dass sein Lebenswerk und das seiner Frau in solch sinnvolle Projekte fließt.

Was möchtest du Menschen sagen, die überlegen, ihren Nachlass einer wohltätigen Organisation zu hinterlassen?

Wir leben in einem Land mit Frieden und Wohlstand – das ist ein großes Glück. Es ist schön, wenn Menschen, die finanziell abgesichert sind, darüber nachdenken, etwas zurückzugeben. Kinder sind die Zukunft, und es lohnt sich, in sie zu investieren, ihre Not zu lindern und ihnen Freude zu schenken.

Gibt es etwas, das dir besonders am Herzen liegt?

Durch die Spende meines Onkels habe ich den Verein *Kinder brauchen Frieden* näher kennengelernt und mich entschieden, selbst aktiv zu werden. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass mein Onkel und meine Tante durch ihr Vermächtnis weiterleben und Gutes bewirken.



Generationen im Dialog: Wilhelm Grimm (rechts) und Hubert Haizmann im Brielhof in Hechingen im Jahr 2020

Mithilfe @ Kinder brauchen Frieden

Unsere Aufgaben wachsen - der ehrenamtliche Unterstützungskreis auch: wir begrüßen eine Neue! Und wir würden uns über zusätzliche Helfer:innen freuen, sind wir doch nach wie vor ein Verein mit Herz, der ausschließlich mit Hilfe Ehrenamtlicher lebt und funktioniert – seit nunmehr über 30 Jahren.

Not und Elend durch Hunger, Umweltkatastrophen, Kriege und Vertreibung nehmen weltweit zu und treffen leider Kinder besonders. Unsere Projektausgaben steigen deshalb und machen zusätzliche Hilfsaktionen erforderlich – wir brauchen dringend neue Mitglieder und neue Patenschaften.

Auch Ihre Spenden helfen uns, dem Elend etwas entgegenzuhalten und auch zukünftig nachhaltig Kindernothilfe leisten zu können.

Unterstützung unserer Vereinsarbeit

Ein Ergebnis unserer Klausurtagung Herbst 2024 war, dass wir zwar sehr viel tun, aber so manche Aufgabe nicht mehr im notwendigen Umfang dauerhaft erledigen können. Die Grafik „Wortwolke Vereinsarbeit“ verdeutlicht, wie viel zu tun ist. Oftmals sind es gerade Hintergrundarbeiten, die aufgrund der vielfältigen Herausforderungen zwangsläufig zu kurz kommen oder gar vernachlässigt werden müssen. Wir brauchen also dringend Unterstützung. Auf unserer Klausurtagung beschlossen wir, verstärkt um diese zu werben, zum Beispiel mit unserer Zeitungsanzeige.

Die Resonanz auf unsere Zeitungsanzeige war sehr erfolgreich! Für folgende Aufgaben dürfen wir dankenswerterweise neue Unterstützer:innen in unserem Team willkommen heißen:

- **Datenverwaltung – Spendenbescheinigungen:** Esther Alisy
- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Michael Ederer
- **Projektarbeit „Neue Vereins-Software“:** Hubert Haizmann
- **Mitgliederverwaltung:** Ina Müller
- **Organisationsentwicklung – Projekt: Förderanträge:** Dr. Wolfgang Schneider
- **Unterstützung an Ständen und Veranstaltungen:** mehrere Personen

Von Andreas Bierlmeier
(Juli 2025)



Wortwolke Vereinsarbeit

A flyer titled 'Wir suchen Unterstützung!' (We are looking for support!) with a logo of a globe and the text 'mit 30 Jahren!'. It asks for volunteers to engage and help children in need. It lists various tasks: Vorstandarbeit, Social Media, Finanzen, Kuchen backen, Gestalten, Homepagepflege, Daten verwalten, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen bewirten, Texte schreiben, Projektarbeit, and more. It includes contact information: Tel.: 0176 53841303, www.kinder-brauchen-frieden.de, and mitwirkem@kinder-brauchen-frieden.de. At the bottom is a photo of a group of children and adults.

Erfolgreiche „Stellenanzeige“!

Glücklich und dankbar begrüßen wir alle neuen Unterstützer:innen! Viel Freude und Erfolg!

Und keine Frage: wir können weitere Helfer:innen durchaus mit weiteren Tätigkeiten beschäftigen – jeder in dem Umfang und auf die Art und Weise, wie er oder sie Hilfe zu leisten bereit ist. Bei „Social Media“ und „Pflege der Homepage“ Verstärkung zu haben, wäre beispielsweise aktuell sehr hilfreich. Bitte kontaktieren Sie uns unter mitwirken@kinder-brauchen-frieden.de.

Stammtisch – die Gelegenheit.

Interesse? Dann ist auch unser Stammtisch die Möglichkeit, uns persönlich und Informationen zu den Projekten kennenzulernen, sich zu beschnuppern. Fest steht der Ort mit dem Refugio in Hechingen und die Treffen finden an Donnerstagen statt – die Ankündigung zu den Treffen sind der Tagespresse, auf Facebook oder Instagram, in unserem WhatsApp-Kanal („*Kinder brauchen Frieden e.V.*“) und unserer Homepage zu erfahren. Kommen Sie gerne vorbei – wir freuen uns!

„Machen Sie mit!“ - Neue Mitglieder und Paten gesucht

Seit über 30 Jahren beweisen wir, dass nachhaltige, aber auch Sofort-Hilfe für notleidende Kinder eines unserer Markenzeichen ist. Viele treue, langjährige Mitglieder und Paten sind zusätzliche Säulen

unseres Vereins. Sie garantieren, dass wir ein „Fundament“ an Finanzen haben, welches uns nachhaltiges Handeln ermöglicht. Neue Mitglieder und neue Patenschaften sind daher die Möglichkeit, um unser „Fundament“ auf noch stabilere Füße zu stellen.

„Machen Sie mit!“ – werden Sie Mitglied bei *Kinder brauchen Frieden* oder werden Sie Perspektivengeber mit der Übernahme einer Patenschaft. Die Formulare finden Sie am Ende dieses Rundbriefs oder unter: <https://www.kinder-brauchen-frieden.de/mitmachen/>.

Bitte um Spenden!

Wer gerne spenden möchte, kann dies auch als Direkt-Spende per PayPal an info@kinder-brauchen-frieden.de tun, alternativ hierfür den QR-Code nutzen:



...oder per Überweisung an:

Sparkasse Zollernalb

Kontoinhaber:

Kinder brauchen Frieden e.V.

IBAN:

DE69 6535 1260 0079 2340 34

Swift-BIC: SOLADES1BAL

Herzlichen Dank für jede Unterstützung!

Schirmherrschaft

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin
Bundesministerin der Justiz a.D.

Andreas Glück
Mitglied des Europäischen
Parlamentes

Philipp Hahn
Bürgermeister der Stadt Hechingen

Winfried Hermann
Minister für Verkehr und Infrastruk-
tur im Land Baden-Württemberg

Cindy Holmberg
Mitglied des Landtags von
Baden-Württemberg

Klaus Käppeler
Mitglied des Landtags von
Baden-Württemberg a.D.

Chris Kühn
Mitglied des Bundestages a.D.

Bernard Makuza
Premierminister a.D. der Republik Ru-
anda (2000 - 2011), Senatspräsident
a.D. (2014 - 2019)

Günther Martin Pauli
Landrat des Zollernalbkreises

Dr. Martin Rosemann
Mitglied des Bundestages a.D.

Annette Widmann-Mauz
Mitglied des Bundestags a.D.,
Staatsministerin a.D.

Frühere Schirmherren

An dieser Stelle möchten wir an
Schirmherren erinnern, die wir in
dankbarer Erinnerung behalten.

Dr. Klaus Kinkel
Bundesminister des Auswärtigen
a.D. († 04.03.2019)

Dr. Horst Glück
Mitglied des Landtages von
Baden-Württemberg a.D.
(† 15.08.2004)

Kontakt

Jürgen Müller
1. Vorsitzender
Von-Stauffenberg-Straße 16
72459 Albstadt
Tel: 07431-73892
juergen.mueller@
kinder-brauchen-frieden.de

Andreas Bierlmeier
Stellvertretender Vorsitzender
andreas.bierlmeier@
kinder-brauchen-frieden.de

Dr. Tobias Schwarz
Kassier
tobias.schwarz@
kinder-brauchen-frieden.de

Weitere Adressen unter
www.kinder-brauchen-frieden.de

Eingetragen beim Amtsgericht
Stuttgart, VR 420309

Spendenkonten

Sparkasse Zollernalb
IBAN DE69653512600079234034
BIC SOLADES1BAL

Volksbank Hohenzollern
IBAN DE30641632250003800008
BIC GENODES1VHZ

Sie können auch ganz komfortabel
online spenden, mehr Infos dazu
gibt es unter
[www.kinder-brauchen-frieden.
de/spenden](http://www.kinder-brauchen-frieden.de/spenden)

Impressum

Herausgeber
Kinder brauchen Frieden e.V.
Von-Stauffenberg-Straße 16
72459 Albstadt

Redaktion
Vorstand
»Kinder brauchen Frieden e.V.«

© Kinder brauchen Frieden e.V.
2025

Die in diesem Rundbrief verwende-
ten Fotos unterliegen dem Copy-
right und dürfen ohne die Erlaubnis
von "Kinder brauchen Frieden
e. V." weder digital noch in Print-
produkten verwendet werden.

*Dieser Rundbrief wurde in seiner
vorliegenden Form ermöglicht durch
die wertvolle Hilfe von*

Team Kipp Marketing-Service

Wolfgang Fritz

Dietmar Diebold,

Druck + Direktmarketing

*Auflage: 1.200 Exemplare
10/2025*

Antrag auf Mitgliedschaft

Ich beantrage hiermit die Aufnahme als Mitglied in den Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ und erkenne die jeweils gültige Satzung des Vereines an. Die Satzung wird auf Wunsch zugesandt und kann im Internet unter www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden. Die Mitgliedschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung ist an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de oder an „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Von-Stauffenberg-Str 16, 72459 Albstadt zu richten. Änderungen der Daten (z. B. neue Anschrift, neue Bankverbindung) teile ich dem Verein umgehend mit.



Name, Vorname	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort
Telefon- und Mobilnummer	
E-Mail-Adresse	
Ort, Datum	Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

Datenschutzbestimmungen

Ich willige ein, dass der Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ alle mit diesem Antrag erhobenen personenbezogenen Daten, ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins, speichern und verarbeiten darf. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die erhobenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft und Korrektur der über sie/ihn gespeicherten personenbezogenen Daten. Anfragen sind an den Gesamtvorstand oder an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de zu richten. Hier kann auch die aktuelle Datenschutzerklärung angefragt oder auf der Homepage www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden.

„Kinder brauchen Frieden e.V.“ verwendet Ihre Daten, u.a. um Sie postalisch oder per E-Mail über aktuelle Ereignisse und Aktionen zu informieren. Sie können dieser Verwendung jederzeit per E-Mail (verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de) oder postalisch (Kinder brauchen Frieden e.V., Von-Stauffenberg-Straße 16, 72459 Albstadt) widersprechen.

Mit der elektronischen Erhebung, Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten bin ich einverstanden:

Ort, Datum	Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)
------------	---

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Kinder brauchen Frieden e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: jährlich wiederkehrende Zahlung.

Der Mitgliedsbeitrag gilt als Spende und ist steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen einmal jährlich zum Anfang des Folgejahres automatisch zugesandt (bei über 300 €/Jahr).

Die Gläubiger-ID und die Mandatsreferenz für das SEPA-Lastschriftmandat erhalten Sie mit separatem Willkommenschreiben.

Name, Vorname (Kontoinhaber)		
Straße, Hausnummer		PLZ, Ort
Name des Kreditinstitutes		
IBAN	BIC	
☐ 11,- EUR (Erwachsene)	☐ 6,- EUR (Studenten, Schüler, Kinder)	☐ Wunschbetrag _____ EUR (mindestens 11,- bzw. 6,- EUR)
Ort, Datum		Unterschrift (Kontoinhaber)



Antrag auf eine Patenschaft

Um unsere vielfältigen Aufgaben in Ruanda, Bulgarien und Kroatien besser wahrnehmen zu können, sind wir auf Patenschaften angewiesen. Sehr hilfreich ist auch die Übernahme einer „Allgemein-Patenschaft“, welche wir flexibel in verschiedenen Projekten des Vereins einsetzen werden. Für nur 65 Cent pro Tag (20,- EUR im Monat) helfen Sie große Not zu lindern. Die Patenschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung ist an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de oder an „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Von-Stauffenberg-Str. 16, 72459 Albstadt zu richten. Änderungen der Daten (z. B. neue Anschrift, neue Bankverbindung) teile ich dem Verein umgehend mit.

Ja, ich will eine Patenschaft übernehmen! (Bitte das entsprechende Feld ankreuzen)

- | | |
|---|---|
| Für Kinder ... | ☐ ... in Kinderheimen in Bulgarien |
| ☐ ... in den Familienprojekten in Ruanda | ☐ ... im Breza-Projekt in Kroatien |
| ☐ ... im Gesundheitszentrum in Ruanda | ☐ ... in verschiedenen Projekten des Vereins („Allgemein-Patenschaft“) |

Name, Vorname	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort
Telefon- und Mobilnummer	
E-Mail-Adresse	
Ort, Datum	Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

Datenschutzbestimmungen

Ich willige ein, dass der Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ alle mit diesem Antrag erhobenen personenbezogenen Daten, ausschließlich zum Zwecke der Paten-Verwaltung und zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins, speichern und verarbeiten darf. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Bei Beendigung der Patenschaft werden die erhobenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jede Patin/jeder Pate hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft und Korrektur der über sie/ihn gespeicherten personenbezogenen Daten. Anfragen sind an den Gesamtvorstand oder an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de zu richten. Hier kann auch die aktuelle Datenschutzerklärung angefragt oder auf der Homepage www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden.

„Kinder brauchen Frieden e.V.“ verwendet Ihre Daten, u.a. um Sie postalisch oder per E-Mail über aktuelle Ereignisse und Aktionen zu informieren. Sie können dieser Verwendung jederzeit per E-Mail (verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de) oder postalisch (Kinder brauchen Frieden e.V., Von-Stauffenberg-Straße 16, 72459 Albstadt) widersprechen.

Mit der elektronischen Erhebung, Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten bin ich einverstanden:

Ort, Datum	Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)
------------	---

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Kinder brauchen Frieden e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: monatlich wiederkehrende Zahlung.

Der Patenschaftsbeitrag gilt als Spende und ist steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen einmal jährlich zum Anfang des Folgejahres automatisch zugesandt (bei über 300 €/Jahr).

Die Gläubiger-ID und die Mandatsreferenz für das SEPA-Lastschriftmandat erhalten Sie mit separatem Willkommensschreiben.

Name, Vorname (Kontoinhaber)	
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort
Name des Kreditinstitutes	
IBAN	BIC
☐ 20,- EUR (Mindestbetrag) ☐ Wunschbetrag _____ EUR (mindestens 20,- EUR)	
Ort, Datum	Unterschrift (Kontoinhaber)

